

# RATZENPOST

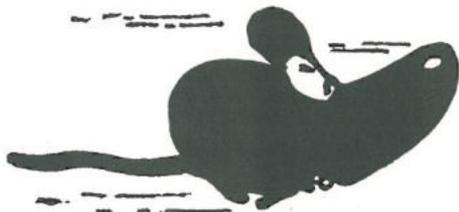
13. Jahrgang

Nr. 52

Zeitung des  
Ratinger Schachklubs  
1950



Nr. 31990



Bestands  
Nicht  
für

## Liebe Leser,

dank Eurer vornehmen Zurückhaltung bei der Auflösung des letzten HMS-Rätsels in der RAPO 2/1990 ist der Fundus des Ratinger Schachklubs um das Textheft des dramatischen Gedichts 'Nathan der Weise' von Gotthold Ephraim Lessing



reicher geworden. Vielleicht wird es demnächst von unserer Bibliothekarin für die Vereinsbücherei vereinnahmt; dann können alle Ratzen darin schmökern. Wer nicht so lange warten will, kann bereits in diesem Heft bei Seite 38 anfangen, sich einzulesen. Ihr braucht aber gar nicht erst zu protestieren, daß Sittah und ihr Bruder Saladin gleich zu Beginn die Berührt-Geführt-Regel mißachten. Die Theaterleitung wird das Spiel sowieso nicht annullieren und neu ansetzen. Auch die Vereinsführung kann in diesem Falle nicht helfen. Sie muß in der neuen Spielzeit das Problem der ErsatzspielerInnen lösen, das sich aus der Klassengleich-

heit der Mannschaften I und II (Verbandsliga) sowie III und IV (1. Bezirksklasse) ergibt. Caissa wird's schon richten!

Übrigens: Ein paar Seiten handeln - trotz allem - auch in dieser Ausgabe wieder von aktuellen Schachpartien! Viel Spaß beim Lesen

## Eure Raporedaktion



### IN DIESEM HEFT

	Seite		
Liebe Leser	2	Report vor Ort	
Mannschaftsberichte	3	Osterblitz	31
1. Mannschaft	4	Blitz in Wuppertal	31
2. Mannschaft	5	Handicap-Turnier	32
3. Mannschaft	6	Schiele-König-Turnier	32
4. Mannschaft	7	Jugendblitz-EM NSV	33
5. Mannschaft	8	Jugendblitz-MM NSV	33
C/D-Jugend NSV	9	Blitzturnier in Moers	33
Abschlußtabellen	10	Jugend-Stadt-Blitz EM	34
Mannschaftsaufstellung	11	Spielfest	34
Vereinsmeisterschaft	12	Willi-Schäfer-Turnier	34
Niederrhein-EM		Spielregeln	35
der Damen	22	Diplome	35
der Herren	23	<b>Neue Telefonnummer</b>	<b>35</b>
Sturmspiele	24	Uwes Seite	36
Neues HMS-Rätsel	25	Versammlungen	37
Jugendstadtmeisterschaft	26	Rätselauflösung	38
Siegerehrung	28	Termine	39
NRW-C-Jugend-EM	29	Impressum	39



### Saison 89/90

Die Saison 89/90 ist vorüber, und das Fazit ist für Ratingen sehr positiv. Zwar trugen die Ratinger Mannschaften eine Menge blauer Augen davon, aber es ging am Ende doch fast überall gut aus, so daß man durchaus von einer sehr erfolgreichen Saison sprechen kann.

Die 1. Mannschaft gewann ihren Stichtkampf gegen SG II, wurde somit Sechster und hielt sich damit in der Verbandsliga.

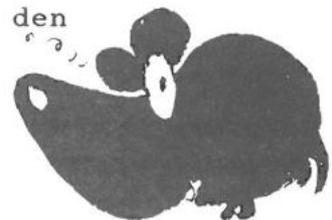
Die 2. Mannschaft wurde in der Verbandsklasse überraschend Zweiter und steigt ebenfalls in die Verbandsliga auf. Das ist wirklich ein schöner Erfolg, auch wenn es jetzt natürlich in der nächsten Saison Probleme gibt, wenn die beiden oberen Mannschaften in der gleichen Klasse spielen. Aber diese sollten nicht unlösbar sein.

Nicht nur die Erste kam mit einem blauen Auge davon, sondern auch unsere Dritte und Vierte. Beide erfüllten zwar den "ratzegeorischen Imperativ" (d.h. sie wurden Vorletzte), das hätte aber normalerweise nicht zum Klassenerhalt gereicht. Durch die Aufstockung auf 10 Mannschaften im Verband, reichte dies aber für beide zum Klassenerhalt.

Nur unsere Fünfte mußte "dran glauben": mit Null Punkten konnte man aber auch nichts anderes erwarten. Die Sechste dagegen hatte nie irgendwelche Abstiegsorgen.

Da auch Jugend I sich gehalten hat, kann man wirklich von einer erfolgreichen Saison für Ratingen sprchen - an die blauen Augen denkt später sowieso niemand mehr.

Näheres zu den letzten Kämpfen der Saison auf den folgenden Seiten.



# 1. Mannschaft

## VERBANDSLIGA

Ratingen I hat es doch noch aus eigener Kraft geschafft. Wie in der vorigen RATZENPOST berichtet, mußte die Erste einen Stichkampf um den 6. Platz mit SG II absolvieren. Zwar bestanden auch bei einem Verlust dieses Stichkampfes noch reelle Chancen auf den Klassenerhalt (weiterer Stichkampf gegen den Siebten der Parallelgruppe, und bei weiterem Verlust sogar noch Hoffen auf den Klassenerhalt von SG I in der NRW-Liga), aber die 1. Mannschaft machte gleich alles klar. Nur vier Wochen nach der letzten Begegnung mit SG II (diese war am 25.3.90 - Druckfehler in der letzten RAPO), traf man wieder aufeinander, und Ratingen gewann wieder mit dem gleichen knappen Ergebnis.

Zwar mußte Proena sehr schnell die Segel gegen Greifzu streichen, (der fast schon zum Angstgegner für die Rater Spieler wird), aber Krüger hatte bereits im 11. Zug als Schwarzer eine Gewinnstellung gegen M. Arounopoulos (und setzte damit seine Erfolgsserie gegen die Brüder Arounopoulos fort). Nach dem Remis von Liedtke und dem Sieg von Lingen ging Ratingen in Führung, doch es war immer noch alles offen.

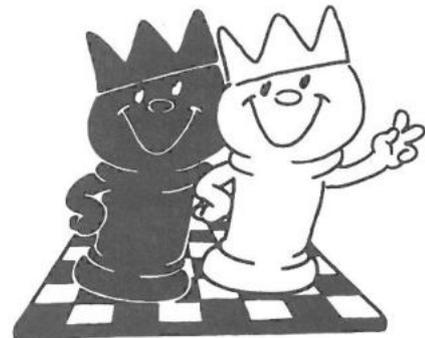
Welling hatte zwar eine überlegene Position, aber nach einem mehr oder weniger erzwungenen Opfer des Gegners wurde seine Stellung zunehmend kritischer. Zum Glück für ihn und Ratingen beging Christoph einen Fehler, so daß sein Gegner "wagte", Remis anzubieten, was ein Aufatmen in den Rater Reihen hervorrief. Michael Niermann gelang es, seinen hauchdünnen Vorteil - alles tippte hier auf Remis - auszubauen und die Partie souverän zu gewinnen. Danach konnte auch Michael Meise seine schon länger verlorene Partie aufgeben - denn Ratingen hatte 4 Punkte und war in jedem Fall nach Berliner Wertung Sieger des Stichkampfes.

In der Partie Miller-Schmoll besaß Klaus im Damenendspiel zwar einen Bauern weniger, die Partie war aber remis, und Schmoll verzichtete aufgrund des Mannschaftsstandes auf die noch mögliche stundenlange Quälerei.

Wieder 4,5-3,5 für Ratingen, und der Klassenerhalt war aus eigener Kraft gesichert.

22.4.90 (Stichkampf)

<u>SG D'dorf II</u>	<u>- Ratingen I</u>	<u>3,5-4,5</u>
Moissidis	- Niermann	0 - 1
Arounopoulos, M	- Krüger	0 - 1
Czarnetzki	- Lingen	0 - 1
Hammes	- Welling	0,5-0,5
Kluth	- Liedtke	0,5-0,5
Rachen	- Meise	1 - 0
Greifzu	- Proena	1 - 0
Schmoll	- Miller	0,5-0,5



Die Einzelergebnisse in dieser Saison:

Niermann 6/8 (!), Krüger 2/7, Lingen 4/7, Tischler 1/2,

Welling 5/8, Liedtke 4,5/7, Meise 1,5/8, Proena 1,5/5

Ersatz: Miller 1/4, Mayerhöfer 0,5/1, Springer 0/2,

Gerhards 1,5/2, Vossenkühl 0/1, Maly 1/1

## Zweite Mannschaft

VERBANDSKLASSE

Die zweite Mannschaft hatte in der abgelaufenen Spielzeit einen zweifachen Auftrag: sie sollte erstens ihren Aufstieg anpeilen und vor allem zweitens die 'Erste' vor sich her in die Regionalliga zurücktreiben. Diese riskante Doppelstrategie der Vereinsführung wurde von einigen Mannschaftsteilen nicht ganz ernst genommen. Im Gegenteil: Klammheimlich wurde ein Anschlag zum Sturz der ersten Mannschaft ausgeheckt. Das Motto lautete:

**"Die 'Erste' hat nichts mehr zu melden, jetzt sind wir die wahren Helden!"**

Wie dem Bericht des Chef-Redakteurs auf der Vorseite zu entnehmen ist, konnte das Komplott erst im letzten Augenblick durchkreuzt werden. Die 'Erste' hatte eben doch noch ein paar Siege zu melden!

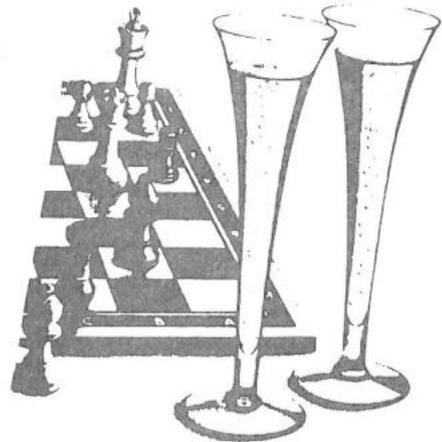
Der entscheidende Kampf, der Ratingen II den zweiten Tabellenplatz und den **AUFSTIEG IN DIE VERBANDSLIGA** einbrachte, fand am 29. April zu Hause gegen SV Wermelskirchen I statt. Bei entsprechendem Ausgang der übrigen Begegnungen, hatten auch unsere Gegner noch eine geringe Chance aufzusteigen. Vor allem aber wollten sie die Klasse erhalten und kämpften wie die Löwen. Beim Stande von 4:3 für Ratingen mußte die Entscheidung am vierten Brett fallen. Walter Gerhards behielt die Nerven und den Überblick und schaffte nach beinahe siebenstündiger Spieldauer das Unentschieden.

29.4.1990

Ratingen II - Wermelskirchen I

Wolter	- Brust	1:0
Springer	- Lorenz	0:1
Brandt	- Hoffmann	0:1
Gerhards	- Oechtering	1/2
Straßburger	- Workowski	1:0
Assmann	- Haselbacher	1:0
Hahn	- Selders	0:1
Maly	- Hermes	1:0

4,5 : 3,5



Insgesamt hat unsere 2. Mannschaft in der Spielzeit 1989/90 mit 33:23 Brett-  
punkten 9:5 Mannschaftspunkte erzielt. Die Einzelergebnisse lauten:

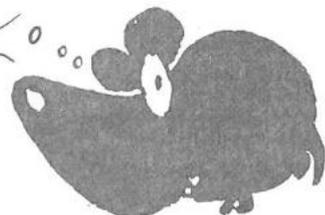
Harald Wolter 4 Punkte aus 7 Partien, Ralf Springer 4,5 aus 7, Thomas Brandt  
5 aus 6, Walter Gerhards 4 aus 7, Günter Straßburger 3 aus 6, Manfred Assmann  
3,5 aus 7, Rainer Hahn 2,5 aus 5 und Waldemar Maly 5 aus 7.

Als Ersatz sind je einmal Jürgen Deschner, Eberhard Neumann, Achim Vossen-  
kuhl und Nicola Stojanovski eingesprungen.

Die Zweite ist beileibe nicht zum ersten Mal in die Verbandsliga aufgestie-  
gen. In der Spielzeit 1980/81 hatte sie schon einmal dieses 'Kunststück'  
fertiggebracht. Damals hatte das Team, Willi Weiß am Spitzenbrett, mit einer  
durchschnittlichen Ingozahl von 120 den überdurchschnittlichen Ratzionali-  
tätsfaktor von 78,6% erzielt!

Aus der Mannschaft von damals war 1989/90 Harald Wolter als einziger beim  
Wiederaufstieg dabei. Die durchschnittliche Ingozahl lag heuer in der  
gleichen Größenordnung, aber diesmal gaben sich die zuständigen Gremien  
vom Niederrheinischen Schachverband - der Aufstockung zuliebe - mit einer  
Ratzionalität von 61,4% zufrieden.

**Übrigens: In der Spielzeit 1981/82 hat sich  
RATINGEN II in der Verbandsliga behauptet!**



## Dritte Mannschaft

## 1. Bezirksklasse

Über die seit 1984 übliche Gewohnheit unserer dritten Mannschaft alle 2 Jahre in die Bezirksliga auf- und zwischendurch in die 1. Bezirksklasse abzustiegen, hat sich die Ratzenpost-Redaktion schon einige Male öffentlich amüsiert.

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr ist der **Fahrstuhl steckengeblieben**. Ein paar Wochen lang drohte sogar der Absturz in die 2. Bezirksklasse. Durch das dreimalige Auf und Ab ist die Mannschaft eben ganz schön durcheinander gewirbelt worden.

Oder war es umgekehrt?

Nicht alle Ratzen  
sind völlig  
schwindelfrei!!



Mit dem notwendigen Kampfgeist und viel taktischem Geschick wurden in den letzten beiden Mannschaftskämpfen noch die zum Klassenerhalt benötigten Punkte eingefahren:

22. April 1990

Ratingen III gegen Hilden IV

Vossenkuhl	-	Ehrich	1/2
Schmitz	-	Schwensfeier	0:1
Stojanovski	-	Wallerath	1:0
Lange	-	Zscheuschler	1/2
Karbjinski	-	Tetzlaff	1:0
Schultz-M.	-	Schreier	0:1
Tippmann	-	Kaiser	1/2
Vittighoff	-	Späte	1:0

4,5 : 3,5

13. Mai 1990

SG Düsseldorf V - Ratingen III

Dumitrachē	-	Vossenkuhl	1/2
Rosenkränzer	-	Schmitz	1/2
Egbers	-	Stojanovski	1/2
Unbehend	-	Lange	1/2
Bilgen	-	Karbjinski	1/2
Heller	-	Schultz M.	1/2
Scheper	-	Tippmann	1/2
Peters	-	Wagner	1/2

4 : 4

Nachzutragen ist, daß der Kampf in Derendorf am 18. Februar 1990 gegen SV D'Dorf/Rath II mit 3:5 Punkten verlorenging. Am 8. Brett war Eduard Scholderer eingesetzt worden. Eine Maßnahme, die Folgen für unsere vierte Mannschaft haben sollte.

Mit 28,5 : 35,5 Brettpunkten hat unsere 'Dritte' 7 : 9 Mannschaftspunkte erzielt. R = 55,3 %. Die Einzelergebnisse lauten:

Achim Vossenkuhl 3,5 Punkte aus 7 Partien, Jürgen Schmitz 2,5 aus 7, Nicola Stojanovski (4+1)= 5 aus 7, Matthias Lange 1,5 aus 4, Dirk Karbjinski 3,5 aus 6, Bernhard Schultz-Mischke 2,5 aus 7, Petra Tippmann 2,5 aus 8, Hans Vittighoff 4,5 aus 7.

Ausgeholfen haben: Manfred Eickeler (3 Mal), Sandra Seidel und Hans Benger je zwei Mal, Paul Berke, Eduard Scholderer und Joachim Wagner.

## Vierte Mannschaft

Zum Mannschaftskampf am 1. April mußte unsere 'Vierte' mit 2 Ersatzleuten antreten. Bei der DSG-Rochade III blieb das erste Brett unbesetzt. Mit etwas mehr Glück hätte ein 4:4 herauspringen können.

1. April 1990			
DSG-Rochade III	-	Ratingen IV	
Finkeldey	-	Bambach	0:1*
Borgmann	-	Feit	0:1
Liedtke	-	Hahnen	1/2
Wilczek	-	Alten	1:0
Milke	-	Offergeld	1:0
Wilk	-	Kitte	0:1
Lehmkühler	-	Tutas	1:0
Schenk	-	De Gleria	1:0
		4,5	: 3,5



Schon eine Woche später war die nächste 'Hiobsbotschaft' auf dem Postweg: Der zuständige Bezirksspielleiter Werner Rachen mußte unserer Mannschaft den Sieg gegen Kaarst II vom 4. März aberkennen, weil unerlaubter Weise Eduard Scholderer eingesetzt worden war, der doch gerade erst in der Dritten gespielt hatte! - siehe Vorseite.

Zum Glück für den Schuldigen, die Schuldige oder die Schuldigen hatte der Leidensgenosse im Kampf um den Klassenerhalt, SF Jüchen II, bereits resigniert und schenkte unserem Team am 6. Mai 1990 kampflös die Punkte. Aus Freude über den Klassenerhalt stiftete Mannschaftsführer Andreas Feit für alle Anwesenden im Ratzenklub 'jede Menge' Kuchen!

Erfolgreichster Spieler der Saison 1989/90 war Sebastian Kitte, der bei 2 Unentschieden 6 : 1 Punkte erzielte.

Die übrigen Einzelergebnisse - Mannschaftskampf gegen Kaarst wie gespielt, gegen Jüchen 8 : 0 gewertet - lauten:

Manfred Bambach 3 : 5, Manuel Nadal 1,5 : 4,5, Siegfried Kees 3 : 1, Andreas Feit 3 : 4, Elke Hahnen (am 6. Mai verhindert) 2 : 4, Rolf Alten 2 : 5 und Martin Offergeld 4 : 3 Punkte.

Ausgeholfen haben Jürgen Urbanek (1,5:0,5), Hans Walter Becker, Claudia Jopke, Georg Lutz, Norman Doesken, Volker Fricke, Eduard Scholderer, Jürgen Tutas, Francesco de Gleria und Harald Sturm.

# V. MANNSCHAFT

2. BEZIRKSKLASSE

8

Die 5. Mannschaft bezog in ihrem 6. Kampf der Saison ihre 6. Niederlage. Der Gegner war aber kein geringerer als SF Gerresheim I mit FM Ewa Nagrocka am Spitzenbrett. Da können sich die 3 Unentschieden doch schon sehen lassen, oder? Außerdem verlor Kurt Ender in der Diagrammstellung im 44. Zug durch Zeitüberschreitung; ein weiterer Punkt wurde kampflös abgegeben.

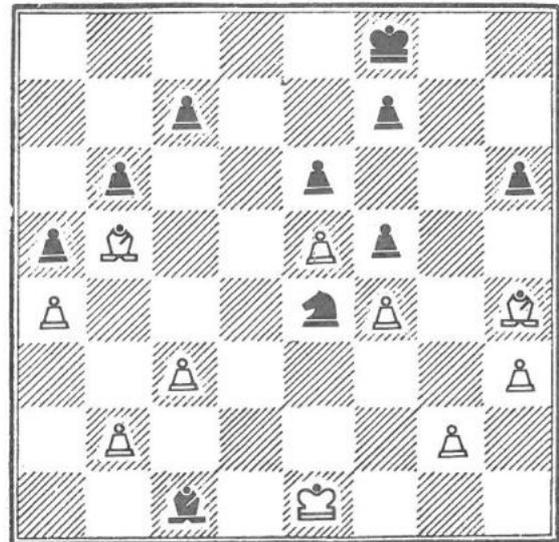
29. April 1990

Gerresheim I - Ratingen V

Nagrocka	-	Benger	1/2
Eichner A.	-	Ender	1:0
Möss	-	Urbanek	1:0*
Pittag	-	Wagner	1/2
Meyer K.	-	Janssen	1/2
Klein E.	-	Schemm	1:0
Broszat	-	Tutas	1:0
Sapkowski	-	Dickmann R.	1:0

6,5 : 1,5

Kurt Ender



Annemarie Eichner

am Zuge

Die Einzelergebnisse lauten:

Falco Bröcker hat nicht gespielt. Hans Benger 3:3, Kurt Ender 1,5:3,5, Jürgen Urbanek 0,5:4,5, Georg Lutz 1,5:3,5, Joachim Wagner 0,5:4,5, Kurt Janssen 1,5:3,5 und Hans Schemm 0:6 Punkte.

Ausgeholfen haben: Paul Berke, Hans Walter Becker, Uwe Tkotz, Marcus Hermanns, Harald Sturm, Norman Doesken, Jürgen Tutas und Roman Dickmann.



# C/D- Jugend - Mannschaft

Niederrhein

Vom 2 1/2 : 1 1/2 - Erfolg der C/D-Jugendmannschaft über Bezirksmeister SF Gerresheim am 25. März haben wir schon in der letzten RAPO getönt. Beinahe wäre auch ein Sieg gegen den Vizemeister Lintorf geglückt, wenn - ja wenn - Tobias seine 'Gewinnpartie' auch tatsächlich gewonnen hätte. Am Ende belegte die 'Breitensport-Mannschaft' von Ratingen den 3. Tabellenplatz und erhielt von Jürgen Klüners dafür sogar noch eine Urkunde, die zur Zeit am Demobrett in Raum I besichtigt werden kann.

29.4.1990  
Ratingen I - Anderssen Wuppertal

---

Tapken G.	- Weis	1 : 0
De Gleria	- Alexander	0 : 1
Tapken D.	- Weick	0 : 1
David	- Tosun	1 : 0

---

2 : 2

---

13.5.1990  
Lintorf - Ratingen I

---

Gante	- Tapken G.	0 : 1
Stutzinger K.	- De Gleria	1 / 2
Nahar	- Tapken D.	1 : 0
Wiesenhöfer	- Hartnick	1 : 0

---

2 1/2 : 1 1/2

---

Ratingen I - Bruckhausen

---

Tapken G.	- Mosmann	1 : 0
De Gleria	- Regolin	1 : 0
Tapken D.	-	1 : 0*
David	-	1 : 0*

---

4 : 0

---

Wermelskirchen - Ratingen I

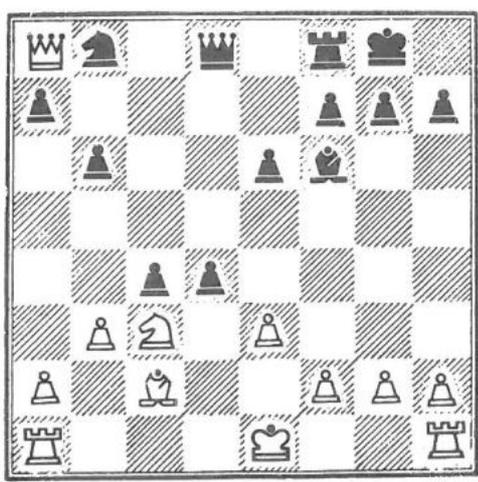
---

Krienke	- Tapken G.	1 : 0
Mohaupt	- De Gleria	1 : 0
Hecht	- Tapken D.	1 : 0
Meinheit	- Heidel N.	0 : 1

---

3 : 1

---



In seiner Partie am 13. Mai in Lintorf gegen Kai Stutzinger hatte Francesco de Gleria mit den schwarzen Steinen nach - sagen wir - risikofreudigem Spiel mit seinem 12. Zug die Diagrammstellung erreicht. Es folgte:  
**13.De4** (mit Mattdrohung) **d3!** **14.Td1**  
**Lc3:+** **15.Kf1** Jetzt hätte Francesco mit **15. - dc2:!** fortfahren sollen, da **16.Td8: an c1D+** **17.Ke2 Db2+** **18.Kf3 Td8: +** scheitert.  
 Es folgte jedoch **15. - Df6?** **16.Lb1 g6** **17.bc4: d2**. Damit war wohl bei beiden Spielern die Kampfeslust erschöpft: **Remis!?**

Im Sinne des Breitensports haben in den beiden Ratzenmannschaften nur Spielerinnen und Spieler mitgewirkt, die nicht der Verbandsligamannschaft Jugend I angehörten. Mit anderen Worten, Ratingen hat darauf verzichtet Sebastian Kitte, Sandra Seidel und Marcus Hermanns in einer C/D-Jugendmannschaft einzusetzen.

Zu unserem Bedauern fand unsere Meinung weder auf der Bezirks-Jugend-Versammlung am 19. Mai 1990 in Gerresheim noch auf der Verbands-Jugend-Versammlung am 9. Juni 1990 in Neuss eine Mehrheit.

Sollen tatsächlich in Zukunft Kitte & Co. innerhalb von 7 oder 8 Monaten dreißig Mannschaftskämpfe spielen? Und dafür zwei oder drei andere Kids keinen einzigen?



# Abschlusstabellen

## Verbandsliga Gruppe 1

1. SV Wesel I	13 : 1 Auf
2. TuS Nord Df.	11 : 3 Auf
3. Spr. St. Tönis I	10 : 4
4. SG Elberfeld II	8 : 6
5. SF Moers I	6 : 8
6. <b>Ratingen I</b>	4 : 10*
7. SG Düsseldorf II	4 : 10* Ab
8. SG Velbert I	0 : 14 Ab

## 1. Bezirksklasse Gruppe 1

1. SV Schewe Torm	12 : 4 Auf
2. SF GV/Jüchen	11 : 5
3. SG Düsseldorf V	8 : 8
4. SV Hilden IV	7 : 9
5. SG Kaarst III	7 : 9
6. SV Derend/Rath II	7 : 9
7. DSG/Rochade IV	7 : 9
8. <b>Ratingen III</b>	7 : 9
9. SFD 75 II	6 : 10 Ab

## 2. Bezirksklasse Gruppe 1

1. SF Gerresheim I	12 : 0 Auf
2. SV Wersten II	8 : 4 Auf
3. SC Erkrath II	7 : 5
4. SG Düsseldorf VII	5 : 7
5. SG Neuss V	5 : 7
6. SG Benrath III	5 : 7
7. <b>Ratingen V</b>	0 : 12 Ab

## Jugend-Verbandsliga Gruppe Nord

1. SV Dinslaken	13 : 1
2. SK Turm Rheinberg	10 : 4
3. <b>Ratingen</b>	8 : 6
4. Turm Viersen	7 : 7
5. SG Kaarst II	6 : 8
6. Phönix Ruhrort	4 : 10
7. Neukirchen-Vluyn	4 : 10
8. PSV/T. Duisburg II	4 : 10

## Schüler-Niederrheinliga

1. Wermelskirchen	9 : 1*
2. SV Lintorf	9 : 1
3. <b>Ratingen</b>	5 : 5
4. Bruckhausen	4 : 6
5. Anderssen Wuppertal	3 : 7
6. SF Gerresheim	0 : 10

## Verbandsklasse Gruppe 2

1. SK Meerbusch	12 : 2 Auf
2. <b>Ratingen II</b>	9 : 5 Auf
3. SW Remscheid	8 : 6 Auf
4. Turm Hilfarth	7 : 7
5. SF Moers II	7 : 7
6. OSC Rheinhausen	7 : 7
7. SV Wermelskirchen	5 : 9 Ab
8. Spr. St. Tönis III	1 : 13 Ab

## 1. Bezirksklasse Gruppe 2

1. TuS Nord II	14 : 2 Auf
2. SV 1854 I	11 : 5
3. DSG-Rochade III	11 : 5
4. SG Kaarst II	10 : 6
5. SV Allerheiligen	10 : 6
6. SV Schewe Torm II	6 : 10
7. SG Düsseldorf VI	5 : 11
8. <b>Ratingen IV</b>	3 : 13
9. SF GV/Jüchen II	2 : 14 Ab

## 4. Bezirksklasse Gruppe 2

1. SG Kaarst IV	11 : 3 Auf
2. SV Schewe Torm IV	11 : 3 Auf
3. SFD 75 V	9 : 5
SF GV/Jüchen III	9 : 5
5. SG Benrath IV	7 : 7
6. <b>Ratingen VI</b>	6 : 8
7. TuS-Nord IV	4 : 10
8. SSC Hochdahl I	0 : 14

## Schüler-Bezirksklasse

1. SF Gerresheim I	17 : 3*
2. SV Lintorf	17 : 3
3. <b>Ratingen I</b>	16 : 4
4. SG Kaarst III	14 : 6
5. SG Kaarst I	14 : 6
6. SG Kaarst II	10 : 10
7. SF Gerresheim II	8 : 12
8. <b>Ratingen II</b>	6 : 14
9. DSG-Rochade	5 : 15
10. SC Erkrath	2 : 18
11. SG Neuss	1 : 19



# Mannschaftsaufstellung

**Damen:** Petra Tippmann, Elke Hahnen, Sandra Seidel, Petra Weck

**Mädchen:** Sandra Seidel, Matahari Hermanns, Anne Rose, Katharina Ming

**1. Mannschaft**  
(Verbandsliga)

- 1. Niermann
- 2. Welling
- 3. Liedtke D.
- 4. Brandt
- 5. Krüger
- 6. Springer
- 7. Wolter
- 8. Maly
- 1001. Meise

**2. Mannschaft**  
(Verbandsliga)

- 9. Proena
- 10. Gerhards
- 11. Miller
- 12. Straßburger
- 13. Assmann
- 14. Vossenkuhl
- 15. Hahn
- 16. Hellstern
- 2001. Neumann
- 2002. Knupfer

**3. Mannschaft**  
(1. Bezirksklasse)

- 17. Deschner
- 18. Stojanovski
- 19. Schmitz
- 20. Karbjinski
- 21. Kitte
- 22. Lange
- 23. Schultz-Mischke
- 24. Vittighoff
- 3001. Liedtke J.
- 3002. Tippmann

**4. Mannschaft**  
(1. Bezirksklasse)

- 25. Bambach
- 26. Flad
- 27. Bengler
- 28. Feit
- 29. Offergeld
- 30. Hermanns H.
- 31. Hahnen
- 32. Seidel
- 4001. Bagus

**5. Mannschaft**  
(3. Bezirksklasse)

- 33. Ender
- 34. Urbanek
- 35. Lutz
- 36. Wagner
- 37. Alten
- 38. Berke
- 39. Fricke
- 40. Becker
- 5001. Schemm
- 5002. Janssen

**6. Mannschaft**  
(4. Bezirksklasse)

- 41. Tkotz
- 42. Sturm
- 43. Weck
- 44. Scholderer
- 45. Schön
- 46. Gremm
- 47. Makowski
- 48. Doesken
- 6001. Obels

**Jugend I**  
(Verbandsliga)

- 1. Kitte
- 2. Seidel
- 3. Gremler
- 4. Doesken
- 5. Hermanns Mar.
- 6. Weisbrodt
- 7. Hermanns Mat.
- 8. De Gleria
- 9. Anne Rose

**C/D-Jugend I**  
(Bezirk)

- 10. Tapken G.
- 11. Tapken D.
- 12. David
- 13. Heidel N.

**C/D-Jugend II**  
(Bezirk)

- 14. Oelmann
- 15. Hilgers
- 16. Ming
- 17. Krone

**C/D-Jugend III**  
(Bezirk)

- 18. Heidel M.
- 19. Dickmann R.
- 20. Hartnick
- 21. Wurbs

ICH HAB IHN VOM ARBEITSAMT - ES IST  
EIN MAUSZUBILDENDER...



# Vereinsmeisterschaft

Wie in den Vorjahren spielte in der A- und in der B-Gruppe je ein Computer mit. Während 1989 der Mephisto Roma in der Hauptklasse den 5. Platz belegte, war diesmal Mephisto Portorose mit von der Partie. Schachfreund Salmen scheute keine Kosten und Mühen, uns wieder die neuste Version des "Teufels" zu bieten.- Unsere Spieler ahnten nichts Böses; denn das Programm war frisch auf dem Markt. Einige Partien sahen anfangs für "Mensch" gar nicht so schlecht aus, doch am Ende hatte die Maschine stets die bessere Kondition. Als im Laufe des Turniers ein Spieler nach dem anderen gegen den Computer verlor, merkte man allmählich, daß Herbert Salmen uns in diesem Jahr ein Kuckucksei ins Nest gelegt hatte. Obwohl Portorose eine Partie kampflos abgeben mußte - sein Betreuer war verhindert - wurde er trotzdem Tabellenerster. Zum Glück war in der Ausschreibung festgelegt, daß ein Computer kein Vereinsmeister werden kann. So ging der Titel an den Zweitplatzierten der A-Gruppe,

## M I C H A E L N I E R M A N N .

Inzwischen hat sich natürlich auch bei den Ratzen herumgesprochen, daß der neue "Teufel" eine IM-Norm erreicht (geschätzte Elozahl 2250) und daß er im Simultanspiel Karpov und Dr. Hübner geschlagen hat. Nachdem er auch in einer Turnierpartie gegen David Bronstein erfolgreich war, hörten die Ratzen auf, sich zu schämen. In der neuesten Ausgabe von Schach 64 ist sogar zu lesen, daß der Portorose eigentlich Deutscher Blitzeinzelmeister mit 4 Punkten Abstand vor Peter Enders geworden ist. Aber der DSB hat wohlweislich auch eine Maschine als Titelträger ausgeschlossen. Nach alledem ist die Welt der Ratzen wieder in Ordnung.

In der B-Gruppe gelang Manfred Bambach, dem Elite von Fidelity einen halben Punkt abzunehmen, so daß hier **Ernst Eisner** ohne Verlustpunkt Gruppensieger wurde. In der C-Gruppe gewann **Joachim Wagner**.

Auf den nächsten Seiten bringen wir hinter den von Michael Niermann kommentierten zwei rein menschlichen Partien auch fünf Partien halb und halb, davon vier mit Mephisto und eine mit Elite.

### Endstand Vereinsmeisterschaft 1990:

#### Gruppe A:

- 1. Mephisto Portorose 6,0
- 2. Michael Niermann 5,5
- 3. Christopher Welling 5,0
- 4. Harald Wolter 3,0
- 5. Manfred Assmann 3,0
- 6. Rainer Lingen 2,5
- 7. Walter Gerhards 2,0
- 8. Hans Benger 1,0

#### Gruppe B

- 1. Ernst Eisner 7,0
- 2. Fidelity Computer 5,5
- 3. Andreas Feit 3,5
- 4. Nicola Stojanovski 3,0
- 5. Reiner Hellstern 3,0
- 6. Manuel Nadal 2,5
- 7. Volker Fricke 2,0
- 8. Manfred Bambach 1,5



#### Gruppe C:

- 1. Joachim Wagner 5,5
- 2. Kurt Ender 5,0
- 3. Jürgen Tutas 3,5
- 4. Hans Schemm 3,5
- 5. Rolf Alten 3,0
- 6. Adolf Obels 3,0
- 7. Paul Berke 2,5
- 8. Harald Sturm 2,0

26. April 1990, VEREINSMEISTERSCHAFT

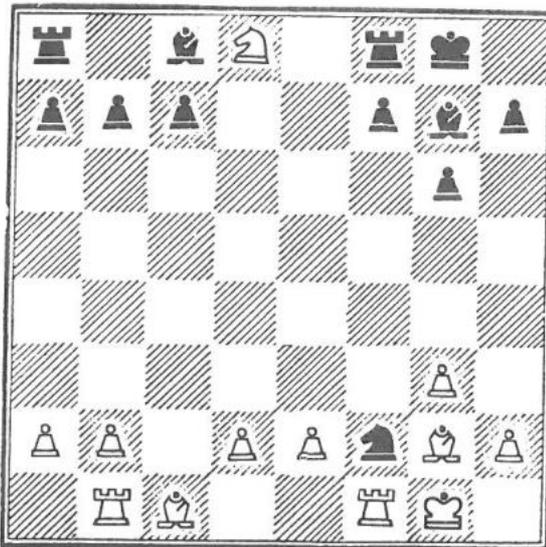
Weiß: Michael Niermann - Schwarz: Walter Gerhards

1. Sf3      Sc6  
2. c4      e5  
3. Sc3      Sf6  
4. g3      g6  
5. Lg2      Lg7  
6. 00      00  
7. Tb1

Weiß weicht den ausanalysierten Varianten aus und bereitet den Flügelvorstoß b4 vor. Außerdem wird der Turm aus der Diagonalen a1-h8 entfernt.

Das sollte eigentlich schon einen Bauern kosten.

7. ...      d5?  
8. cd5:      Sd5:  
9. Se5:      Sc3:  
10. Sc6:      Sd1:  
11. Sd8:      Sf2:



Weiß vor seinem 12.Zug

Und jetzt 12.Sb7: und alles ist in Ordnung. Doch in diesem Moment sah ich, daß nach 12.Sf7: der Springer tabu ist wegen Ld5, was auch sonst eine starke Drohung darstellt. Auf 12. - Le6 folgt 13.Sg5 +-, und nach 12. - Lf5 13.d3 Ld4 14.Sh6+ Kh8 15.Sf5: ist nichts los. Was soll also passieren?

12. Sf7:?      Sh3+!      Plötzlich steht die gerade abgehakte Partie auf Verlust.  
13. Kh1      Le6      13. Lh3: Lh3: ist völlig undiskutabel; bleibt nur Kh1.  
14. d3      Natürlich nicht Tf7: wegen Ld5, wonach Weiß noch mit einem blauen Auge davonkommt.  
14. ...      Tf7:      Entwickelt den Läufer, schneidet dem Springer h3 den Rückzug ab und droht Sh6, so daß Schwarz auf f7 nehmen muß. Da der Bauer b7 hängt, kriegt Weiß 2 Bauern für den Springer, kann aber zunächst den Schaden nur in Grenzen halten.  
15. Tf7:      Kf7:  
16. Lb7:      Td8(?)      Warum nicht Tb8? Obwohl nach 17.Lf3 La2: wegen 18.Ta1 Le6 (oder 18. - Lb2: 19.Ta2: Lc1: 20.Ta7:) 19.Ta7: mit enorm gestiegenen Remischancen für Weiß, fragwürdig ist, ist Tb8 vorzuziehen, da Schwarz vorerst ohnehin nicht zu Ld5 kommt.  
17. Kg2      h6

18. b3		Bevor Weiß zu Gegenspiel kommt, muß er die Bauern am Damenflügel sichern. Schwarz seinerseits benötigt einige Tempi, um den Sh3 zu befreien.
18. ...	Sg5	
19. h4	Sh7	
20. Le3	Ld5+(?)	Vereinfacht zwar die Stellung, verliert aber den dritten Bauern.
21. Ld5:	Td5:	
22. Tc1	Le5	Nicht La7: wegen Ta5. Schwarz entscheidet sich dafür, den h-Bauern zu geben. Auch wenn die Damenflügelbauern sehr schwach bleiben, ist das wohl die bessere Alternative. Nun entsteht eine nicht ungewöhnliche Konstellation mit drei vereinzelt Bauern und Mehrfigur gegen drei Bauernpaare. In dieser Stellung schätze ich die schwarzen Gewinnchancen nur noch als gering ein.
23. Lh6:	Sf6	
24. Kf3	Ld6	
25. Le3		Ich sah hier für Schwarz kein Weiterkommen und beschloß, erst einmal abzuwarten. Bei Gelegenheit kann ich g4 spielen, was den schwarzen Figuren die Felder f5 und h5 nimmt. Schwarz kann natürlich mit 25. - Tf5+ 26.Kg2 Te5 usw. auf Remis spielen, aber wer eben noch klar auf Gewinn stand, ist wohl so schnell nicht damit zufrieden.
25. ...	Tf5+	Oder doch? Wenn ich weiterspielen will, kann ich immer noch Lf4 ziehen. Erst 'mal Kg2, um zu sehen, was er vorhat. Vor 26. - Sg4 hatte ich keine große Angst, wegen 27.La7: Ta5 28.Lb8. Also:
26. Kg2	Ta5	
27. a4	Ke6	
28. Ld2	Td5	
29. Le3		Weniger ein Remisangebot, als ein Versuch, a5 zu provozieren. Nachdem Schwarz gerade einer Zugwiederholung ausgewichen ist, gibt er sich jetzt sicherlich nicht mit Ta5 zufrieden. Auf 29. - Ta5 30.Ld2 Te5 folgt 31.e4.
29. ...	a5?!	
30. Tc6	Kf5?	Ein schwerer Fehler.
31. Ld2	Ke6	Der König muß zurück in die Fesselung (Kg4? 32.Tc4+ Kh5 3.Kh3 +-), und die schwarzen Figuren stehen denkbar ungünstig. Der Bauer a5 ist nicht mehr zu halten, Weiß steht besser.
32. Ta6	Se4	
33. Le1		Weiß muß nichts überstürzen. Nach 33.La5: hat Schwarz die Wahl zwischen Sg3: und Sc5.
33. ...	Sc5	
34. Ta5:	Sb3:	
35. Ta8	Sc1?	Kostet die Partie, da nun der a-Bauer fast ungehindert läuft.
36. a5	Kd7	Auf 36. - Se2: (mit der Idee 37.a6 Lc5 38.Lf2 Sd4) folgt 37.Te8+ Le7 38.Lb4 Td7 39.Te7:+ Te7: 40.Le7:+
37. a6	Kc6	
38. Tb8	Lc5	
39. Lf2	Se2:	Auch 39. - Lf2: 40.Kf2: Ta5 41.Tg8 gewinnt leicht.
40. Lc5:		

10. Mai 1990, VEREINSMEISTERSCHAFT (7. Runde)  
 Weiß: Harald Wolter - Schwarz: Michael Niermann

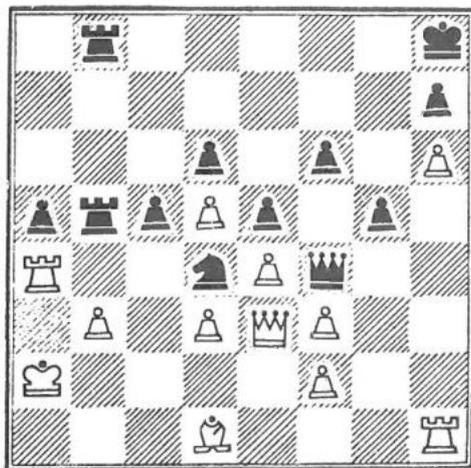
---

- |            |       |  |
|------------|-------|--|
| 1. Sf3     | Sf6   |  |
| 2. b3      | g6    |  |
| 3. Lb2     | Lg7   |  |
| 4. e4(?)   | d6    | Nach seinem unvorsichtigen 4. Zug hat Weiß in dieser unregelmäßigen Eröffnung bereits Probleme.<br>Natürliche Züge wie d4 oder Sc3 kosten schon den e-Bauern und 4.e5? Sg4 bringt den Weißen nach 5.De2 (5.d4? de5: 6.Se5:?? Le5:-+) Sc6 6.d4 de5: 7.de5: Dd5 auch in Bedrängnis.        |
| 5. c4      | c5    | Schwarz belagert sofort die neue Schwäche auf d4. Man beachte, daß eine gewaltsame Lösung des Problems mit d4 nicht möglich ist, solange der Bauer e4 hängt.   |
| 6. Dc2     | Sc6   |  |
| 7. a3      |       | So gut wie erzwungen. (7.Le2 00 8.00 Sb4 9.Dc3? Sh5 10.Dc1 Sf4 →).   |
| 7. ...     | 00    |  |
| 8. Sc3     |       | Stattdessen d4?  |
|            | Lg4   | Die Situation wird für Weiß immer unangenehmer. Jetzt ist Se2 fast schon erzwungen. Nach dem Textzug kommt Schwarz deutlich in Vorteil.  |
| 9. Sd5?    | Lf3:  |  |
| 10. gf3:   |       | 10.Sf6:+ Lf6: 11.gf3: ändert nicht viel an der Lage, während 11.Lf6:? ef6: 12.gf3: Sd4 Schwarz nur recht ist.  |
| 10. ...    | Sd5:  |  |
| 11. Lg7:   | Kg7:  |  |
| 12. cd5:   | Sd4   |  |
| 13. Dc3    | e5(!) | Ein wichtiger Zug. Die weißen Bauern sind nun festgelegt, der Springer d4 ist für alle Zeiten im Zentrum befestigt, und der Großbauer auf f1 für längere Zeit vom Spiel ausgeschlossen.  |
| 14. h4     | b5    |  |
| 15. h5     | b4    | Vor einer Linienöffnung am Königsflügel braucht Schwarz vorerst keine Angst zu haben, während Weiß am Damenflügel Probleme bekommt.<br>16. ab4:? cb4: 17.Dd3 Tc8 und Schwarz dringt über die c-Linie in die weiße Stellung ein.  |
| 16. Dd3    | ba3:  |  |
| 17. Ta3:   | Db6   |  |
| 18. Le2(!) |       | Weiß verzichtet auf 18.Ta6, was ihm nach Dc7 oder sogar Db8 nur Schwierigkeiten bei der Verteidigung des b-Bauern einbringt.<br>Jetzt hat Schwarz scheinbar nichts besseres, als mit a5 und g5 die Stellung abzuriegeln und mit dem dauerhaften positionellen Vorteil zufrieden zu sein. |
| 18. ...    | a5    |  |
| 19. Ld1    | g5    |  |
| 20. h6+    |       | Sonst spielt Schwarz h6.   |
|            | Kh8   |  |
| 21. Th5    | Tg8   |  |
| 22. De3    | Dd8   |  |
| 23. d3     |       | Weiß hofft, die Stellung blockieren zu können, doch die schwachen Bauern und die dazugehörigen noch schwächeren Felder vor den Bauern, ermöglichen folgenden Plan: Überführung der Dame nach f4, den g-Bauern mit f6 sichern und die Türme auf die b-Linie bringen.                      |

23. ... Df6  
 24. Kd2

24. ... Df4  
 25. Ta4 f6  
 26. Kc3 Tgb8  
 27. Kb2 Tb5  
 28. Ka2 Tab8  
 29. Th1

Weiß erkennt die Gefahr rechtzeitig und bringt seinen König auf den Damenflügel.



Soweit so gut, doch viel weiter ist Schwarz noch nicht gekommen. Sofort 29. - Sb3: 30. Lb3: Tb3: 31.Ta5: gefiel ihm nicht, also mußte er anders vorwärtskommen.

Das ursprünglich geplante Kh8-g8-f7-g6 verbessert zwar die Lage etwas, doch steht hier der König wegen der ständigen Gefahr von Tg7# oder Tg8+ nebst Tg7 auch nicht viel besser.

Doch warum soll der König nach g6 gehen? Das Idealfeld ist doch a6, wo er den Bauern a5 deckt und damit dem Turm b5 Bewegungsfreiheit verschafft! Da Weiß sich nicht bewegen kann, ist die Aufstellung mit Ka6 und Tb4 offensichtlich leicht zu erreichen.

Also: 29. - Kg8 30. Ta3 Kf7 31. Th3 Ke8 32. Th1 Kd7 33. Th3 Kc8 34.Th1 Kb7 35. Th3 Ka6 36. Th1 Tb4.

37. Kb2 Erzwingen, da 37.Ta4 Tb6 wegen der Drohung Sd4-b5-c3 den b-Bauern kostet.

... T8b6 Auch das ist nötig, da z.B. Sb3:?? 38.Lb3: a4 39.Kc2 Tb3: 40.Ta4+ nicht ganz den gewünschten Erfolg bringt! Mit a4 hat Schwarz noch Zeit, bis Weiß den Th1 von der ersten Reihe entfernt.

38. Th5 Sb3:? Jetzt, wo der Turm völlig abseits steht, war a4 gut genug, um ein klar besseres Endspiel zu erreichen. Stattdessen wählt Schwarz eine Kombination, die den Sieg noch ernsthaft in Frage stellt.

39. Lb3: a4  
 40. Kc2 Tb3:  
 41. Ta4:+ Kb7  
 42. Ta2(?)

Hier greift Weiß daneben. Jetzt war der beste Zeitpunkt für den Damentausch: 42.Df4: Tb2+ 43.Kc3 ef4: 44.Th1! Tf2:? 45.Th1 und Weiß kann Remis erzwingen.

Nach 44. - Tb1 steht Schwarz zwar noch gut, aber wie soll er gewinnen?

42. ... c4  
 43. Df4: cd3:+  
 44. Kd2 ef4:  
 45. Th2? Rettet zwar den f-Bauern, stellt aber den Turm ins Abseits.  
 ... Tb2+  
 46. Tb2: Tb2:+  
 47. Kd3: Tb1  
 48. Ke2(?) Kb6  
 49. Th5 Kc5  
 50. Th2 Kd4  
 51. Th5 Tb2+  
 52. Kf1 Kd3

53. Th1? Verliert forciert. Mehr Widerstand leistete 53.Kg2! Tb1  
54.e5! de5: 55.Th1! Doch mit 55. - Tc7 kann Schwarz die  
Lage wahrscheinlich unter Kontrolle halten.

... Tb1+  
54. Kg2 Th1:  
55. Kh1: Kd4 Nicht Ke2?? 56.Kg2 =  
56. Kh2 Ke5  
57. Kh3 Besser ist 57.Kg2 f5 58.ef5: Kf5: 59.Kh3.  
Aber 59. - Kf6(!) 'verliert' das Tempo zurück. Auch nach  
58.Kh3 fe4: 59.fe4: Ke4: 60.Kg4 Kd5: 61.Kg5: Ke5 gewinnt  
Schwarz.

57. ... f5  
58. ef5: Kf5:  
59. Kh2 Kg6  
60. Kh3 Kh6:

0 : 1

Meph. Portorose(32) - Harald Wolter  
CH Ratingen 1990

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.c3 d6 4.Sf3

"Ende Bibliothek"

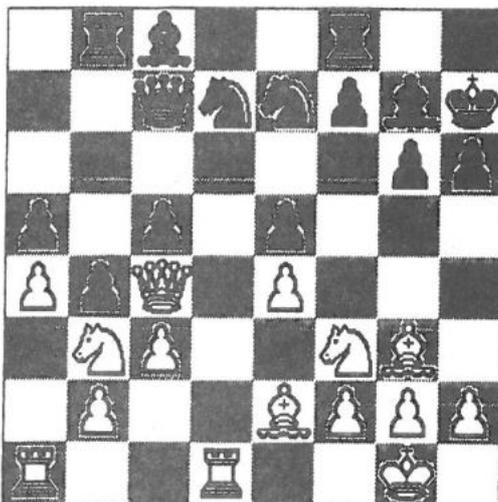
4.... Sd7 5.Ld3 h6 6.0-0 c6 7.Lf4 e5 8.Lg3 Se7 9.Sbd2 0-0 10.Db3 Kh7  
11.Db4 c5 12.Db5 a6 13.Db3 b5 14.Le2 Tb8 15.a4 b4 16.Dc4 a5 17.dxe5  
dxe5 18.Sb3 Dc7 19.Tfd1 Tb6? 20.Sxa5 bxc3 21.Dxc3

"Bewert. +1.66"

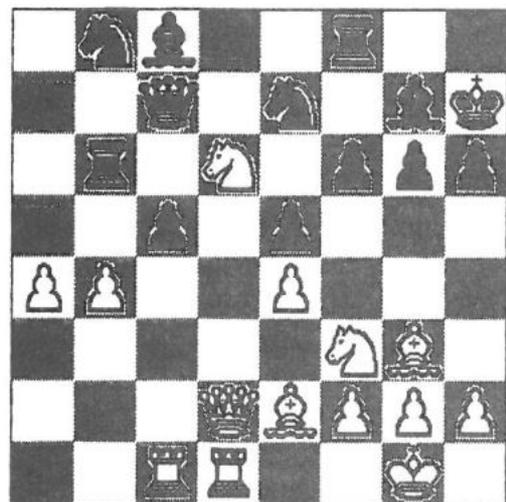
21....Tb4 22.Sc4 f6 23.b3 Db7 24.Sd6 Dc7 25.Tac1 Tb6 26.Dd2 Sb8 27.b4  
Td8 28.bxc5 Tc6 29.Dc3 Sa6 30.Lxa6 Lxa6 31.Td2 Tb8 32.Se1 Lf8 33.f4  
exf4 34.Lxf4 Sc8 35.Dxf6

"Bewert. +2.27"

35.... Lg7 36.Se8! Tb7 37.Lxc7 Lxf6 38.Sxf6+ Txf6 39.Td7+ Kg8 40.Sf3  
Tb2?? 41.Le5 Txf3 42.gxf3 Ta2 43.Tg7+ Kf8 44.Td1 Ke8 45.Lf6 Tal 46.Txa1  
Le2 47.Kf2 1 : 0.



Stellung nach 19.Tfd1



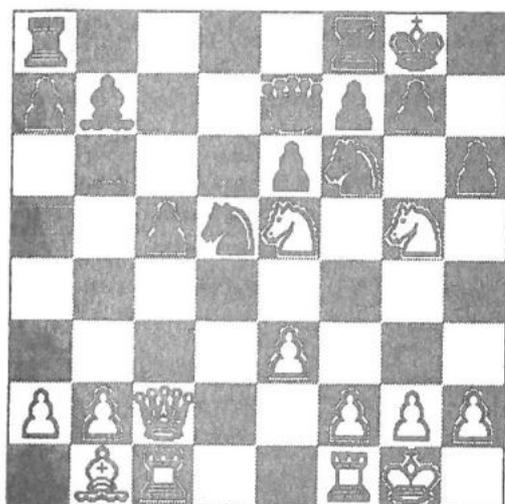
Stellung nach 27.b4

Portorose (32) - Assmann

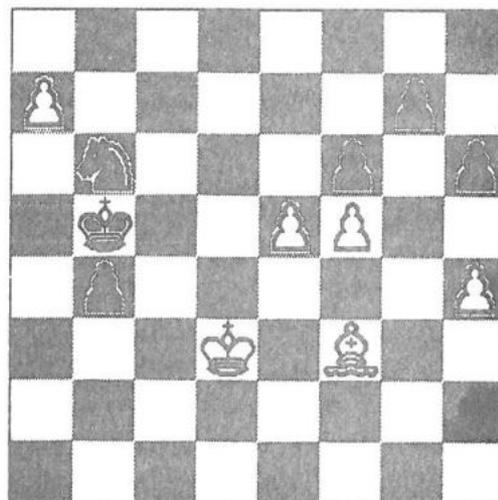
CH Ratingen 90 1990

1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.c4 d5 4.Lg5 Le7 5.Sc3  
 "Ende Bibliothek"  
 5.... c6 6.e3 Sbd7 7.Ld3 dxc4 8.Lxc4 Sd5 9.Lxe7 Dxe7 10.0-0 0-0  
 11.Tc1 S7f6  
 12.Ld3 b6 13.Se5 Lb7 14.Se4 Tfc8? 15.Sg5 c5 16.Lb1 Tf8 17.dxc5  
 bxc5 18.Dc2 h6  
 19.Sgf3 Tac8 20.Da4 La8 21.Tfd1 Db7 22.b3 Tfd8 23.Dc4 Sb6?  
 24.Txd8+ Txd8  
 25.Dxc5 Td5 26.Dc3 Td8 27.Db4 Tc8 28.Tc5 Sfd7 29.Sxd7 Dxd7  
 30.Lc2 Txc5  
 31.Dxc5 Lxf3 32.gxf3 Dc8 33.Dxc8+ Sxc8 34.Ld3 Kf8 35.Kg2 Ke7  
 36.f4 Sb6 37.Kf3  
 Kd6 38.b4 Sd5 39.a3 f6 40.f5 e5 41.Ke2 Se7 42.e4 Sc6 43.Ke3 Sd4  
 44.h4 Kc6  
 45.f4 Kd6 46.a4 Sc6 47.b5 exf4+ 48.Kxf4 Se5 49.Le2 Kc5 50.a5  
 Sd7 51.Ld3 Se5  
 52.Lf1 Kd6 53.Le2 Kc5 54.Ke3 Sd7 55.b6! axb6 56.a6 b5! 57.a7  
 Sb6 58.Lf3 b4  
 59.Kd3 Kb5 60.e5! fxe5 61.Lb7 Kc5 62.Kc2 Kd6 63.Kb3 Ke7 64.Kxb4  
 Kf6 65.Kb5  
 Kxf5 66.Kxb6 Kg4 67.a8D

1-0



nach 18. .... h6



nach 60. e5 ....

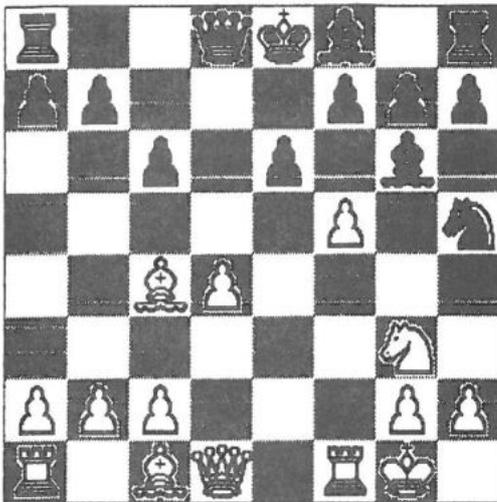
ChessBase 2.32; User:4732, 29.5.1990

Welling - Portorose(32)

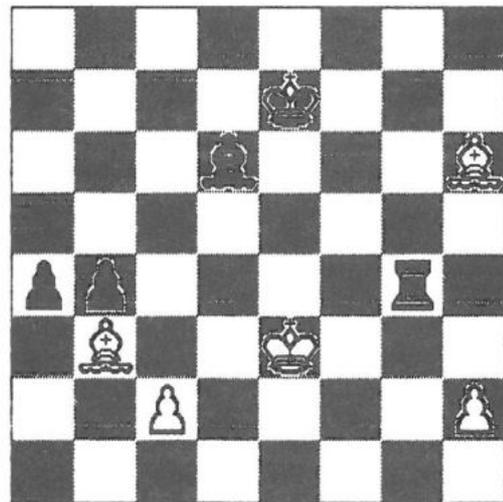
CH Ratingen 90 1990

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4 4.Sxe4 Sd7 5.Lc4 Sgf6 6.Sxf6+ Sxf6  
 7.Se2 Lg4 8.f3  
 Lf5 9.0-0 e6 10.Sg3 Lg6 11.f4 Sh5! 12.f5!? Sxg3 13.fxg6 Sxf1  
 14.gxf7+ Kxf7  
 15.De2 Dxd4+ 16.Kh1 Te8 17.Dxf1+ Kg8 18.De2 Dd7 19.Lg5 b5  
 20.Td1 Df7 21.Lb3  
 h6 22.Td8 Txd8 23.Lxd8 Kh7 24.Lxe6 Df4 25.g3 Dd4 26.Lc7 Lc5  
 27.Kg2 Tf8 28.Kh3  
 Tf2 29.De1 Dxb2 30.De4+ Kh8 31.Lf5 Dxa2 32.Lf4 Df7 33.Lg6 Df6  
 34.De8+ Df8  
 35.Dxc6 b4 36.Ld3 a5 37.Le5! Df7! 38.Dxh6+ Kg8 39.Dg5 De6+  
 40.g4 Dh6+ 41.Dxh6  
 gxh6 42.Lc4+ Kf8 43.Lb3 Ke7 44.Kg3 Td2 45.Kf3 Ld6 46.Ke3 Tg2  
 47.Lg7 Txg4  
 48.Lxh6 a4!! 49.Lxa4  
 [49.Ld5 a3 ]  
 49.... Tg6! 50.Lf4 Te6+ 51.Kd4 Lxf4 52.h3 Th6 53.Kc4 Ld6 54.Lb3  
 Txh3  
 "und Matt nach weiteren 36 Zügen"

0-1



nach 12. f5 !?....



nach 48. .... a4!!

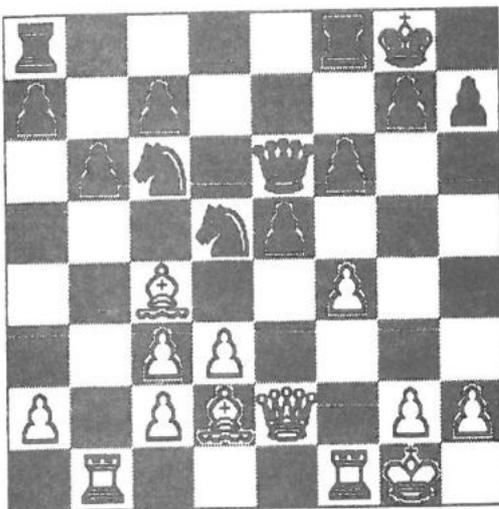
ChessBase 2.32; User:4732, 1.6.1990

Lingen - Portorose(32)

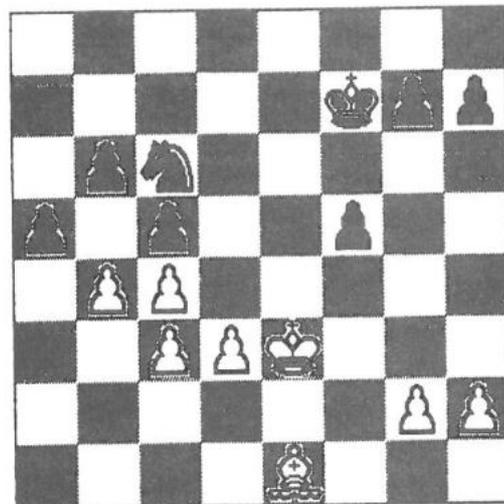
CH Ratingen 90 1990

1.e4 Sf6 2.Sc3 e5 3.Sf3 Lb4 4.Lc4 0-0  
 "Ende Eröff.Bibl."  
 5.d3 d5 6.exd5 Sxd5 7.Ld2 Lxc3 8.bxc3 f6 9.0-0 Le6 10.De2 Sc6  
 11.Sd4 Dd6  
 12.Sxe6 Dxe6 13.Tab1 b6 14.f4 Sa5 15.Lb3 Sxb3 16.axb3 Tfe8  
 17.Tbe1 Dc6  
 18.fxe5 Txe5 19.Df3 Tae8 20.c4 Txe1 21.Txe1 Txe1+ 22.Lxe1 Se7  
 23.Dxc6 Sxc6  
 24.Lg3 Se5 25.Kf2 c5 26.Ke3 Sc6 27.c3 Kf7 28.Le1 f5 29.b4 a5!  
 30.bxc5 a4!  
 31.Ld2 a3 32.Lc1 a2 33.Lb2 bxc5 34.d4 Sa5 35.Kd3 Kg6 36.dxc5 f4  
 37.Kd4 Kf6  
 38.Kd5 Ke7 39.c6 Sb3 40.Ke5 g5? 41.h4! gxh4 42.Kxf4 Kd6 43.Kg4  
 Kxc6 44.Kxh4  
 Sd2 45.Kh5 Sxc4 46.La1 Se3 47.g4 Kc5 48.c4 Kxc4 49.g5 Sf5  
 50.Lb2 Kd3 51.La1  
 Kc2 52.Le5 Kb1  
 "Weiß gibt auf, zu früh! Lf6!Portor.spielt dann  
 Se3?(remis),statt Sg3 um hier-"  
 "mit den g Bauern später zu schlagen"

0-1



nach 14. f4 .....



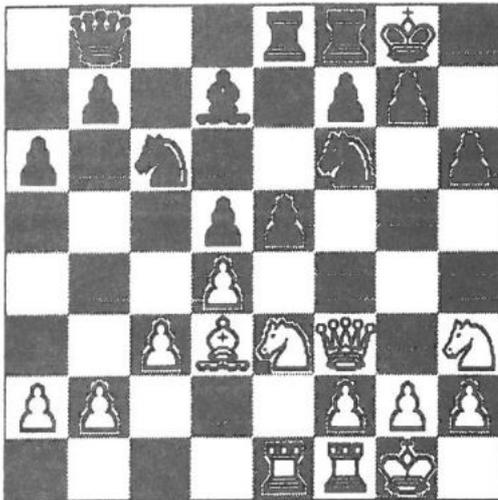
nach 29. .... a5

Elite 2265/2 - Stojanovski

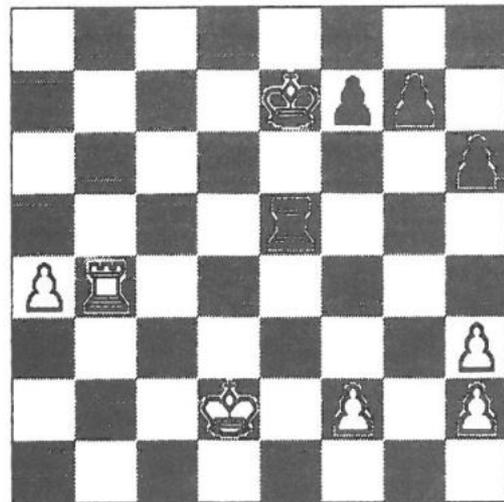
CH Ratingen 90 1990

1.e4 c6 2.d4 d5 3.exd5 cxd5 4.Ld3 Sf6 5.c3 Sc6 6.Lf4  
 "Ende Bibliothek"  
 6.... e6 7.Sh3 Ld6 8.0-0 Dc7 9.Lxd6 Dxd6 10.Sa3 a6 11.Df3 0-0  
 12.Tae1 Ld7  
 13.Df4 De7 14.Sg5 Tae8 15.Sc2 Dd8 16.Se3 Db8 17.Df3 h6 18.Sh3  
 e5 19.Sxd5 Sxd5  
 20.Dxd5 Lxh3 21.gxh3 exd4 22.cxd4 Dd8 23.Lc4 Dxd5 24.Lxd5 Sxd4  
 25.Lxb7 Tb8  
 26.Te7 a5 27.Tfe1 Txb7 28.Txb7 Sf3+ 29.Kf1 Sxe1 30.Kxe1 Te8+  
 31.Kd2 Te5 32.b4  
 axb4 33.Txb4 Kf8 34.a4 Ke7 35.f4 Td5+ 36.Kc3 Th5 37.Te4+ Kd6  
 38.Te3 Tf5  
 39.Tf3 Kc6 40.Kb4 Kb6 41.h4 g5 42.hxg5 hxg5 43.h3 Ka6 44.Kc4  
 Kb6 45.Tb3+ Ka5?  
 46.Tb5+ Txb5 47.axb5 gxf4 48.h4 f5

1-0



nach 18. .... e5



nach 34. .... Ke7

# NIEDERRHEINORDAMEN-

EINZELMEISTERSCHAFT

1990

Die diesjährige NRDEM fand beim SK Meerbusch e.V. vom 06.04. - 14.04.1990 statt.

Das Turnier war erstmals mit 12 Teilnehmerinnen angesetzt und sollte nach dem Schwiezer System (7 Runden) ausgetragen werden.

30 Minuten nach Turnierbeginn fehlten leider noch 3 der gemeldeten Spielerinnen, was dann nach ca. 1 Stunde die Turnierleiterin Diana Schneider dazu veranlaßte, das Turnier mit 10 Teilnehmerinnen (9+1 Freilos) zu starten.

Um den allseits bekannten und beliebten Remisschiebereien entgegenzuwirken, hatte der Schachbund Niederrhein DM 15 pro gewonnene Partie, sowie DM 25 für Siege in den letzten beiden Runden ausgesetzt.

Wer also knapp bei Kasse war, ...!!!

Der Rater Schachklub wurde von Elke Hahnen und Petra Tippmann vertreten.

Der Computer bescherte uns die jeweiligen Gegnerinnen. Die vermeintlich gleichstarken Spielerinnen nahmen sich untereinander so geschickt die Punkte ab, daß am Ende des Turniers Manuela Schmitz aus St. Tönis die strahlende Siegerin war. Denn Ihr war es gelungen (bis auf ein Schönheitsremis) alle zu schlagen!

## ENDSTAND:

-----

1. M.Schmitz (St. Tönis)	6,5 Punkte
2. S.Cerjak-Richter (Meerbusch)	4,5
H.Luft (Elberfeld)	4,5
E.Hahnen (Ratingen)	4,5
5. V.Kohls (Duisburg)	4,0
P.Tippmann (Ratingen)	4,0
7. D.Fistl (Duisburg)	3,5
8. C.Brebeck (Düsseldorf)	2,5
9. A.Wirtz (Duisburg)	1,0



Mit den, zur gleichen Zeit und im selben Raum spielenden 22 Herren, vertrug man (Frau) gut; die Turnierleitung war sehr gut, sowie auch die Goulaschkanone.



Herren

Dirk Liedtke, der unsere Vereinsfarben vertreten durfte, hielt sich als amtierender Bezirkseinzelnmeister noch (!) etwas zurück (Platz 13-16 / 4 aus 9). Er hat sich aber vorgenommen in nächsten Jahr voll zuzuschlagen.

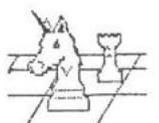
Erwähnenswert die Leistung von Anita Siepenkötter, die sich für die Verbandsmeisterschaft der Herren qualifiziert hatte und dort mit 5,0 Punkten Platz 8 - 11 belegte.

Und mit etwas mehr Glück ...!

## ENDSTAND:

1. Visser (DSG/Hochheide) Tummes (Moers) Doeve (Elberfeld)	6,0 Punkte
4. Müller (DSG Rochade) Kapeller (Kaarst) Payenberg (Spellen) Görke (Solingen 68)	5,5
8. Steffens (Viersen) Schmoll (SG Düsseldorf) Siepenkötter (PSV/Turm Duisburg) Schmitz (Turm Krefeld)	5,0
12. Richter (Meerbusch)	4,5
13. Tochtrop (Dinslaken) Westphal (TUS Dlf-Nord) Liedtke (Ratingen) Kurz (Rheydt)	4,0
17. Radmacher (Meerbusch) Titzhoff (Ruhrtort) Newald (DSG/Hochheide)	3,5
20. Straschewski (Hilden)	3,0
21. Pütz (Dinslaken) Klüners (Meerbusch)	2,5

Hat Spaß gemacht !



# Schachspiele

Von Harald Sturm

31. Fortsetzung

## Tablut

Ob Tablut zu den Schachspielen gerechnet werden kann ist nicht so ganz klar. Von der Anzahl der Figuren gesehen wohl kaum (mit Anzahl ist die Zahl der unterschiedlichen Figuren gemeint, nicht ihre Menge). Die Spielidee ähnelt jedoch der des Schach.

Die Wikinger spielten Tablut so gerne, daß sie es auf ihre Raubzüge mitnahmen. So gelangte es u. a. im Laufe der Kriegszüge auch zu den Angelsachsen und geriet in Vergessenheit. Eigentlich schade; denn es dürfte interessant zu spielen sein, und seine Spielregeln sind nicht so kompliziert. Gespielt wird auf einem Brett mit elf mal elf Feldern. Im Mittelpunkt steht der Thron, den der König der Wikinger besteigt (N.B.: Die geschichtlichen Wikinger hatten keine Könige). Er wird von zwölf schwarzen Kriegerern beschützt. Am Rande des Spielbrettes sind vierundzwanzig weiße Angreifer postiert. Spielbrett und Figurenanordnung siehe Bild 100.

Alle Figuren ziehen wie die Türme im indoeurabischen Schach beliebig weit über freie Felder.

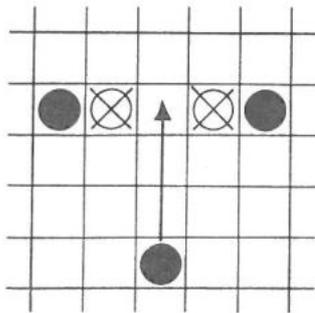


Bild 101

Der König darf nur drei Felder weit ziehen. Weiß beginnt das Spiel. Es wird abwechselnd gezogen. Eine einzelne gegnerische Figur wird geschlagen, wenn sie von zwei gegenüberliegenden Seiten in die Zange genommen wird. Bei entsprechender Figurenanordnung können mehrere einzelne Gegner mit einem Zuge geschlagen werden, siehe Bild 101. Zwischen zwei bereits stehende Gegner kann man gefahrlos ziehen.

Der König kann keine Feinde schlagen. Dafür müssen ihn die Weißen aber auch von allen Seiten umstellen oder von drei Seiten wenn das vierte das Thronfeld im Zentrum ist; denn allein der König darf das Zentrumfeld betreten, d.h. den Thron besteigen. Mit der Gefangennahme des Königs hat Weiß die Schlacht gewonnen. Die Wikinger sind siegreich wenn der König sich bis zum Rand des Spielbrettes durchgeschlagen hat.

Man kann Tablut auch auf einem kleineren Spielbrett mit weniger Figuren spielen, wie es Bild 102 zeigt.

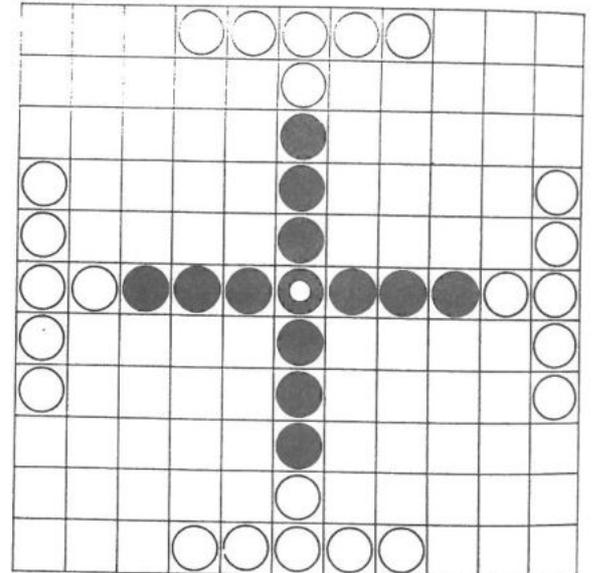


Bild 100

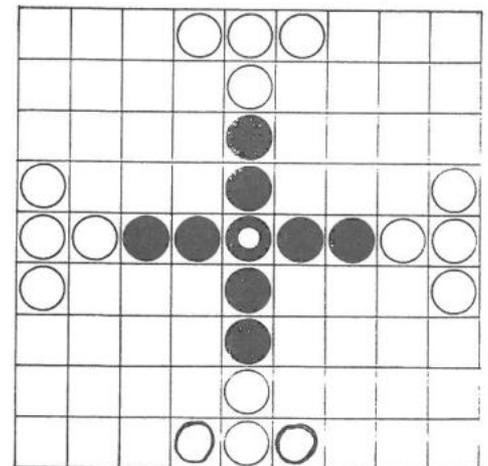


Bild 102

Tablutspiele sind mir im Handel noch nicht aufgefallen. M.E. lassen sie sich aber einfach herstellen. Die künstlerische Ausführung der Figuren hängt dann vom Aufwand ab, den man treiben will.

### Schachchaos

Dieses Spiel ist nun wieder ein echtes Schachspiel, wenn auch der Kategorie "Fascingsschach" oder "Schach für Sommerferien" zuzuordnen.

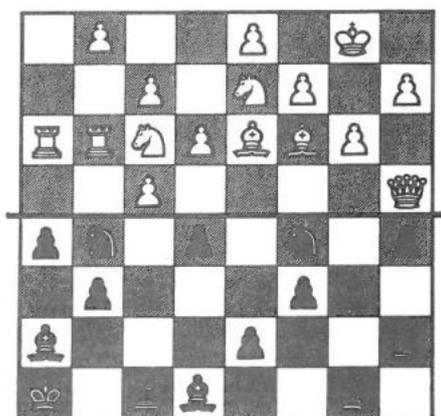


Bild 103

ihr König vor dem Ende der Einsetzphase in Deckung geht. Sonst ist die Partie schon nach dem ersten Zug beendet wenn der König dem Schach nicht ausweichen kann, weil er nicht am Zuge ist.

Bild 103 zeigt eine aufgestellte Anordnung vor der beginnenden Zugphase. Leider ist das Bild in der falschen Brettanordnung dargestellt. Es entspricht nicht der literaturüblichen Darstellung mit Weiß auf der unteren Bretthälfte.

(wird fortgesetzt)

### Rätsel

Welches Brettspiel läßt sich auch dann spielen, wenn nur die nachfolgend genannten Requisiten zur Verfügung stehen?

1 Bogen Papier

1 Bleistift

613g Süßigkeiten

Lösungen bitte bis zum 20.09.1990 an die Redaktion der Ratzenpost oder eines ihrer Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen.

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Ausgeloste erhält einen kleinen Preis, selbstverständlich auch die Ausgeloste, wenn es sie trifft.

Findet niemand die Lösung erhält der Preisfondus des Rätiger Schachklubs 1950 den Preis z.Vw.

Rätsellösung, Preis und gegebenenfalls der Gewinner oder die Gewinnerin werden in der nächsten Ratzenpostausgabe genannt.

## SANDRA SEIDEL MÄDCHEN MEISTERIN

Die diesjährige Ratinger Jugendstadtmeisterschaft war die 28. in ununterbrochener Folge. Sie wurde zwischen dem 15. Februar und dem 31. Mai in 9 Runden nach Schweizer System ausgetragen. Jugendstadtmeister im Jubiläumsjahr des SKR wurde Titelverteidiger **SEBASTIAN KITTE**.

Sebastian gewann gegen Roman Dickmann, Christian Poerschke, Nicolas Heidel, Marcus Hermanns, Gerald und Dirk Tapken, Francesco de Gleria und Martin Weisbrodt; er spielte unentschieden gegen Sandra Seidel.

Wie im Vorjahr belegte **SANDRA SEIDEL** Platz 2 und wurde wieder Ratinger Mädchenmeisterin. Ihre 8 Punkte hätten 1989 zu einem Stichekampf mit Sebastian Kitte gereicht. Den zweiten halben Punkt büßte sie, etwas überraschend für ihre Fans, gegen Gerald Tapken ein. Sandra gewann gegen Marek Heidel, Marcel Hilgers, Hendrik Büter, Francesco de Gleria, Bernt Manteufel, Marcus Hermanns und Nico David.

Auf dem dritten Platz folgt **MARCUS HERMANNs**, der den Titel des D-Jugendmeisters erfolgreich verteidigte.

Ebenfalls bei gleicher Punktzahl wie im Vorjahr um einen Platz nach vorne gerückt ist der alte und neue E-Jugendmeister **NICOLAS HEIDEL**.

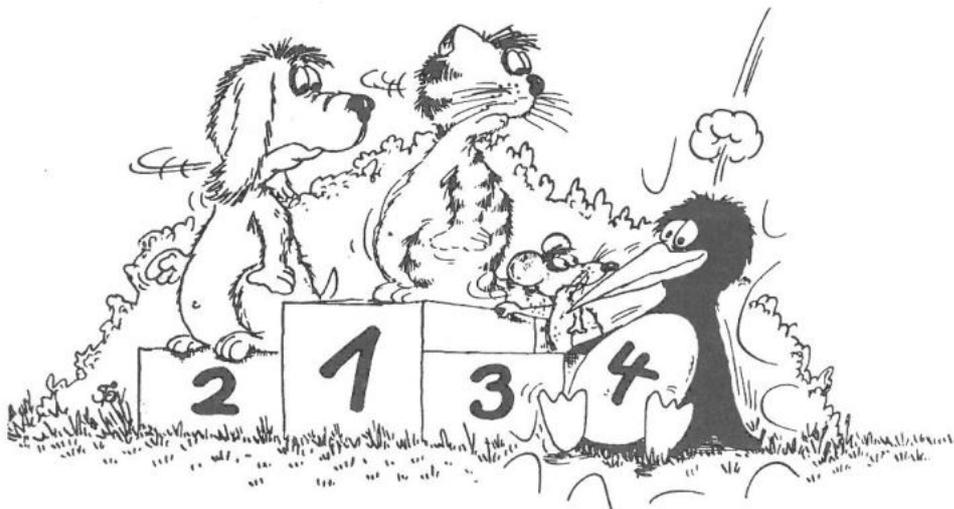
Von den 4 Teilnehmerinnen und 26 Teilnehmern waren 9 Jungen zum ersten Mal dabei. Von diesen schafften sich 'auf Anhieb' Marek Heidel und Martin Weisbrodt unter die Top 10 und **TOBIAS HARTNICK** wurde F-Jugendmeister.

Von den 'etablierten' SpielerInnen steigerte Matahari Hermanns ihre Ausbeute von 1,5 auf 5,0 Punkte!

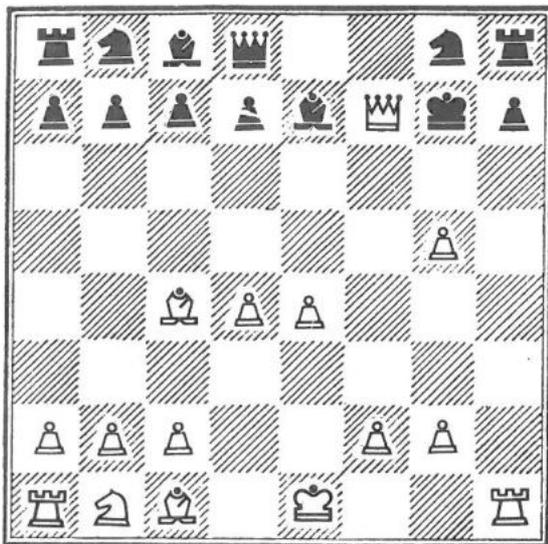
Mit 6 Jahren war Leif Dickmann jüngster Teilnehmer des Turniers vor Tobias Hartnick und Roman Podhorski.

Endstand der Jugendstadtmeisterschaft 1990:

1. Sebastian Kitte	8,5	18. Hendrik Büter	4,0	(49,5)	
2. Sandra Seidel	8,0	19. Holger Wurbs	4,0	(39,0)	
3. Marcus Hermanns	6,5	20. Marcel Hilgers	4,0	(37,0)	
4. Gerald Tapken	6,0	(51,0)	21. Christoph Thate	4,0	(32,5)
5. Nicolas Heidel	6,0	(46,0)	22. Katharina Ming	3,5	(42,0)
6. Dirk Tapken	5,5	(50,5)	23. Bastian Oelmann	3,5	(40,5)
7. Francesco De Gleria	5,5	(45,5)	24. Zoe Krone	3,5	(3,0)
8. Marek Heidel	5,5	(42,0)	25. Roman Podhorski	3,0	
9. Nicolas David	5,0	(48,5)	26. Marcel Muhl	2,5	(31,0)
10. Martin Weisbrodt	5,0	(43,0)	27. Christoph Walther	2,5	(29,5)
11. Roman Dickmann	5,0	(41,5)	28. Tobias Köther	2,0	(33,0)
12. Matahari Hermanns	5,0	(37,5)	29. Philip Wittkamp	2,0	(30,0)
13. Stefan Elspass	5,0	(34,5)	30. Leif Dickmann	2,0	(29,0)
14. Bert Manteufel, Li	4,5	(49,5)			
15. Tobias Hartnick	4,5	(39,5)			
16. Sascha Gremler	4,5	(37,0)			
17. Christian Poerschke	4,5	(36,5)			



Für alle, die ihre Siege (oder Niederlagen) in der Ratzenpost verewigt haben möchten, haben wir einen heißen Tip zur Hand: Leute, spielt Kurzpartien!!

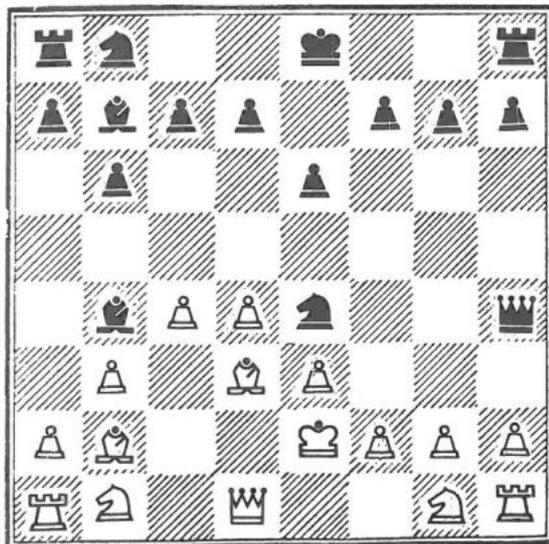


Es folgen 2 Beispiele von der Jugendstadtmeisterschaft 1990:

15. Februar 1990 (1. Runde)

Weiß: S.Kitte - Schwarz: R.Dickmann

1.e4 e5 2.Sf3 f6 3.Se5:  
fe5: 4.Dh5+ Ke7 5.De5:+  
Kf7 6.Lc4+ Kg6 7. Df5+ Kh6  
8.d4+ g5 9.h4 Le7 10.hg5:++  
Kg7 11.Df7# (siehe Diagramm).



26. April 1990 (6. Runde)

Weiß: G.Tapken - Schwarz: S.Kitte

1.c4 Sf6 2.e3 e6 3.d4 b6  
4.b3 Lb7 5.Lb2 Se4 6.Ld3?!  
Lb4+ 7.Ke2(?) Dh4 (siehe  
Diagramm)

Jetzt ist nach 8.Le4: Le4:  
(oder De4:) 9.Sf3 mit der  
Absicht 10.Sc3 (oder 10.a3  
11.Sc3) nicht viel los.

Weiß bot Remis an, zog 8.g3??  
und gab nach Sg3:+! auf.

Nachfolgend eine nicht ganz so kurze Partie vom Mannschaftskampf unserer Jugend I am 17. März in Dinslaken.

Weiß: Ingo (179) Süselbeck - Schwarz: Sebastian Kitte

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Ld3 g6 4.Sf3 Lg7 5.Sc3 Lg4 6.h3 Lf3:  
7.Df3 Sc6 8.Le3 e5 9.d5 Se7 10.Lg5 Sd7 11.0-0 0-0 12.Sb5  
Sc5 13.c4 f6 14.Ld2 Sd3: 15.Dd3: a6 16.Sc3 f5 17.f3 f4  
18.Le1 g5 19.Lf2 h5 20.Tac1 Dd7 21.De2 Tf6 22.c5 Tg6  
23.cd6: Dd6: 24.g3 g4 25.hg4: hg4: 26.fg4: Dd7 27.Kh2 Kf7  
28.gf4: Th8+ 29.Kg3 ef4:+ 30.Kf4: Th3 31.Lg3 Tf6+ 32.Ke3  
Tg3:+ und Weiß gab auf.

## SIEGEREHRUNG

Die Siegerehrung für die Jugendstadtmeisterschaft fand am 7. Juni 1990 im Städt. Jugendhaus Ratingen-Mitte statt. Als Gäste waren der stellvertretende Bürgermeister Bernhard Schultz-Mischke und Otto Bartsch vom Jugendamt der Stadt Ratingen gekommen. Bürgermeister Schultz-Mischke übergab den 5 Gruppensiegern Ehrenpreise der Stadt Ratingen und die Urkunden. Ferner übergab er dem neuen und alten Jugendmeister den Wanderpokal der Sparkasse Ratingen. Schultz-Mischke (31) bemerkte in seiner Ansprache, daß sowohl die Jugendstadtmeister (13) als auch die Bürgermeister im Vergleich zu seiner Zeit erheblich jünger geworden seien.

Otto Bartsch überreichte an die Teilnehmer des Lehrgangs nach bestandener Prüfung die Bauerndiplome.

Während der Siegerehrung gab es Schokolade, danach die Stadt-Blitz-Meisterschaft.



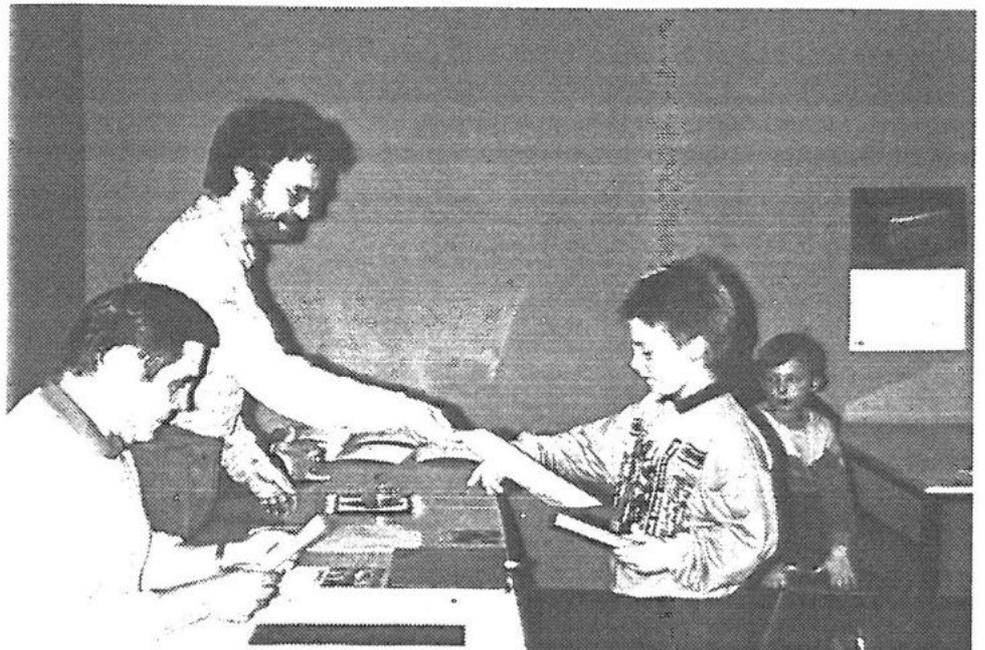
Jugendstadtmeister  
Sebastian Kitte

Mädchenmeisterin  
Sandra Seidel

Jugendwart  
Uwe Tkotz

Bürgermeister  
Schultz-Mischke

F-Jugendmeister  
Tobias Hartnick



## NRW-C-JUGEND-MEISTERSCHAFT 1990

Wie in der Ratzenpost Nr.2/1990 berichtet, hatte **SEBASTIAN KITTE** sowohl bei der Bezirkseinzelsmeisterschaft der C- als auch der B-Jugend den 2. Platz belegt. C-Jugend-Bezirksmeister Florian Lambert aus Kaarst verzichtete wegen einer von seinem Sponsor, sprich Vater, spendierten Urlaubsreise auf seine Teilnahme auf NRW-Ebene, so daß Sebastian die angenehme Wahl hatte zwischen der Teilnahme an der Niederrheinmeisterschaft der B-Jugend in Düsseldorf-Oberkassel und der Nordrhein-Westfalen-Meisterschaft der C-Jugend vom 2. bis 10. April in der Jugendherberge in Much. Er entschied sich für Much - das 'Jugendgästehaus' in Oberkassel kann warten. (Vielleicht ja nur bis zum Juli, wenn dort ein Lehrgang der 'Schachjugend Niederrhein' stattfindet).

Außerdem bot Much die Gelegenheit, ein paar 'Alte Bekannte' (A.B.s) von der D-Jugend wiederzusehen. Hatten sie ihre Spielstärke vielleicht im selben Maße verbessert? Holten sie immer noch ihre alten Tricks aus der Kiste, oder reisten sie etwa mit einem neuen Variantenkoffer an?

Die Ratzenpost stellt aber nicht nur indiskrete Fragen, sie beantwortet sogar manchmal manche:

Sebastian Kite belegte mit 6,5 Punkten aus 11 Partien den 7. Tabellenplatz bei 34 Teilnehmern. Er gewann vier und verlor zwei Partien, fünf Mal spielte er unentschieden. Mit den weißen Steinen gab er nur einen halben Punkt ab. Er siegte gegen Sven Becker, Daniel Ciaffone (A.B.), Jens Zelt und Christian Reinöhl (A.B.) und spielte remis gegen Christian Muhl.

Als 'Schwarzer' war Sebastians Ausbeute deutlich geringer. Ihm gelangen Unentschieden gegen Holger Ellers, Oliver Kniest, Axel Müller und Volker Bünermann; er verlor gegen Andreas Richter und Malte Stopsack.

Die A.B.s Edwin Herrmann, Christian Reinöhl und Daniel Chiaffone, die im Vorjahr vor Sebastian rangierten, konnte er bei dieser Meisterschaft sämtlich um einen Punkt überbieten.

### Abschlußtabelle (Ausschnitt):

	Punkte
1. Georg Kubitzka	8,5
2. Ulrich-Martin Wolf	7,5
3. Malte Stopsack	7,5
4. Holger Ellers	7,5
5. Manuel Koch	7,0
6. Martin Weber	7,0
7. <b>Sebastian Kite</b>	6,5
8. Volker Bünermann	6,5
9. Bülent Saglam	6,0
10. Andreas Richter	6,0
11. Christian Muhl	6,0
12. Oliver Kniest	6,0
13. Georg Loriguillo	6,0
14. Axel Müller	5,5
15. Carsten Straub	5,5
16. Edwin Herrmann (A.B.)	5,5
17. Thorsten Winterhoff	5,5
18. Christian Reinöhl (A.B.)	5,5
19. Jens Zelt	5,5
20. Daniel Ciaffone (A.B.)	5,5



Anschließend drei Partien von dieser Meisterschaft, davon 2 gegen A.B.s.

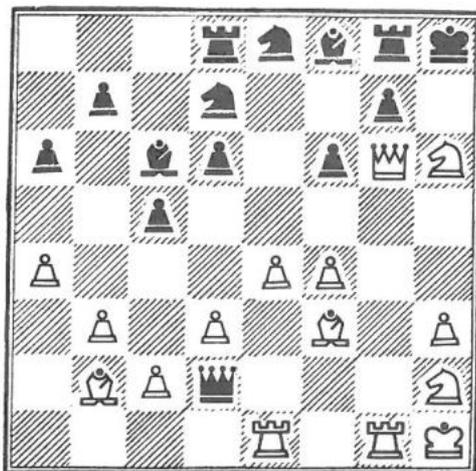
Much, 4. April 1990 (3. Runde)

Weiß: Sebastian Kitte - Schwarz: Daniel A.B. Ciaffone

1.Sf3 g6 2.d4 Lg7 3.g3 c6 4.c4 d6 5.Lg2 Sbd7 6.Sc3 c5 7.e3  
Sgf6 8.0-0 0-0 9.b3 Tb8 10.Lb2 a6  
11.dc5: Sc5: 12.De2 Lf5 13.Tfd1 Dc7 14.Tac1 Tfd8 15.h3 e5  
16.Sh4 Le6 17.Sd5 Dd7 18.Le5: Sd5: 19.Lg7: Se3: 20.De3: Kg7:  
21.Kh2 Te8 22.Dd4+ Kg8 23.Dd6: Dd6: 24.Td6: g5 25.Sf3 Se4  
26.Td4 f5 27.Kg1 h6 28.Sd2 Sc5 29.Te1 a5 30.Ld5 Kf7  
31.Le6+ Se6: 32.Td5 Tbd8 33.Tee5 Sg7 34.Sf3 b6 35.Kf1 Kf6  
36.Te8: Te8: 37.Sd4 h5 38.Td6+ Ke5 39.Sb5 Tb8 40.Ke2 f4  
41.Td5+ Kf6 42.gf4: gf4: 43.Kf3 Se6 44.Th5: Kg6 45.Td5 Th8  
46.Td6 Kf5 47.Tb6: Sg5+ 48.Ke2 Sh3:(?) 49.Sd6+ Kg4 50.f3+  
Kg3 51.Se4+ Kh2 52.Ta6 Td8 53.Td6 Tg8 54.Kd3 Kg2 55.Sd2 Sg5  
56.Td5 Sf3: 57.Se4 Te8 58.Ta5: Sel+ 59.Kd4 Kf3(?) 60.Te5 Sc2+  
61.Kd5 Sb4 62.Kd6 Te5: 63.Ke5: Sa2: 64.Sf6 Sc1 65.c5 Sb3:  
66.c6 Sa5 67.c7 Sc6+ 68.Kf5 Ke3? 69.Sd5+! Kd4 70.c8D Kd5:  
71.De6+ Kc5 72.Kf4: Sd4 73.De5+ Kc4 74.Ke4 Sb3 75.Dd5+ Kc3  
76.Dd3+ Kb2 77.Kd5 Ka1 78.Dc3+ Ka2 79.Kc4 Sc1 80.Dc2+  
Schwarz gab auf. 1 : 0.

Much, 7. April 1990 (8. Runde)

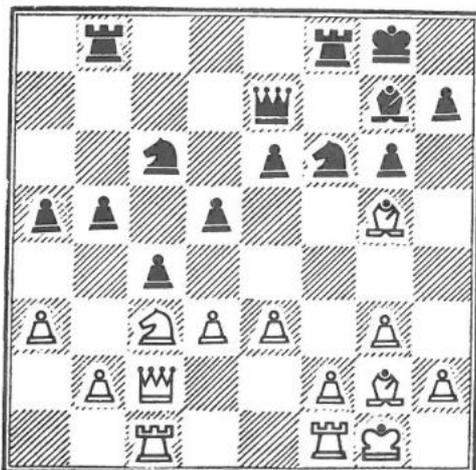
Weiß: Sebastian Kitte - Schwarz: Jens Zelt



1.Sf3 c5 2.b3 d6 3.Lb2 e5 4.d3  
Le6 5.e4 Sf6 6.g3 Le7 7.Lg2 Sbd7  
8.Sc3 Sb6 9.0-0 0-0 10.h3 Tb8  
11.Sd2 Dd7 12.Kh2 Tfd8 13.f4 ef4:  
14.gf4: Dc7 15.Sb5 Dd7 16.a4 a6  
17.Sc3 Dc7 18.Tg1 Kh8 19.Sf3 h6  
20.Se2 Tg8 21.Sg3 Tbd8 22.De2  
Ld7 23.Kh1 Lc6 24.Sh2 Sbd7 25.Tae1  
Se8 26.Dh5 f6? (Er sollte mit Sdf6  
'etwas ins Geschäft stecken') 27.Sf5  
Lf8 28.Lf3 Da5 (Schwarz resigniert.  
Allerdings zögert ein Damenopfer  
(31.Sf7 Df7:) das Ende nur gering-  
fügig hinaus) 29.Dg6 Dd2 30.Sh6:  
1 : 0 (siehe Diagramm).

Much, 9. April 1990 (10. Runde)

Weiß: Sebastian Kitte - Schwarz: Christian A.B. Reinöhl



1.Sf3 Sf6 2.c4 c5 3.g3 g6 4.Lg2  
Lg7 5.Sc3 Sc6 6.0-0 0-0 7.a3  
a5 8.d3 e6 9.Dc2 d5 10.cd5: ed5:  
11.Lg5 Tb8 12.Sd2 Le6 13.Tac1  
b5 14.e3 Dd7 15.Sb3 c4 16.Sc5  
De7 17.Se6: fe6: (siehe Diagramm)  
18.Sd5:!? (18.dc4: bc4: 19.Sd5:!)  
ed5: 19.Ld5:+ Kh8 20.Lc6: Dd6  
21.Lg2 cd3: 22.Dd2 Tbc8? 23.Tc8:  
Tc8: 24.Td1 Tc2 25.Dd3: Dd3:  
26.Td3: Tb2:?? 27.Td8+ Sg8 28.Ld5  
1 : 0.

# »Report vor Ort«

## Osterblitz

Für das Oster- oder Eierblitzturnier am Gründonnerstag, dem 12. April 1990, interessierten sich 9 Spieler, so daß man das Turnier doppelrundig austrug. Entsprechend viel Eier gab es dann auch für die erzielten Punkte. Sieger und Gewinner des Hasen wurde **RICHARD KLÖCKNER**.

Der Endstand lautete:

	Punkte
1. Richard Klöckner	11,5
2. Walter Gerhards	11,0
3. Achim Vossenkühl	10,5
4. Thomas Brandt	10,0
Sebastian Kitte	10,0
6. Reiner Hellstern	8,0
7. Uwe Tkotz	6,0
8. Walter Becker	3,0
9. Jürgen Tutas	2,0



## Wuppertal

Das beliebte Blitzturnier am 1. Mai in Wuppertal begann dieses Jahr mit einigen Hindernissen. 14 Tage vor dem Termin kam uns ein Spieler abhanden. Achim Vossenkühl hatte seinen Unifreunden aus Reutlingen versprochen, in ihrer Mannschaft mitzuspielen. Nach einer großangelegten Telefonaktion gelang es dem SK Ratingen, Walter Grosser vom SV Lintorf für dieses Turnier zu interessieren. Doch das war die leichteste Übung. Am Abend vor dem Spiel teilten Achim Vossenkühl und Dirk Liedtke der Spieleiterin mit, daß ihre Fahrzeuge nicht in Ordnung seien und sie somit als Fahrer ausscheiden müssen. Zum Glück konnten Walter Grosser und Vater Kitte die Lücke schließen und die Ratzen pünktlich zum Turnier bringen. Als dann das Reutlinger Team wegen verspäteter Meldung nicht starten konnte, fuhr Achim Vossenkühl als 9. Mann ohne Geschäftsbereich mit den Ratingern nach Wuppertal.

Bei Beginn des Turniers trat Dirk Liedtke seinen Platz in der Verbandsklasse an Achim Vossenkühl ab. Dirk ging als Legionär zur DSG-Mannschaft, die noch einen Spieler suchte.

In der Aufstellung Michael Niermann (14), Walter Grosser (4), Achim Vossenkühl (9,5) und Sebastian Kitte (8,5) holten die Ratzen in der Verbandsklasse 17:29 Mannschaftspunkte. Sie gewannen gegen Mülheim-Heißen II, Tus Nord, Ennepetal, Gerling II, Castrop II und Erkrath. Punkteteilung gab es mit Velbert II, Power-Chess 90, Kamp-Lintfort, Paderborn und Gießen II.

In der Kreisklasse spielten Siegfried Kees (8,5), Uwe Tkotz (9,5), Elke Hahnen (9,5) und Sandra Seidel (6,5). Das Team II holte 13:33 Mannschaftspunkte. Es gewann gegen Wermelskirchen I, Velbert IV, Stockum und Vonkeln I. Unentschieden spielten sie gegen Weiße Dame Borbeck, SG Krefeld II, PSV/BSV Wuppertal II, ESG VI und Essen-Katernberg.



## Handicap-Turnier

Am Pfingstmontag, dem 4. Juni, fanden sich 9 Spieler zu dem auch in diesem Jahr von Schachfreund Alfred Faulhaber gesponserten Handicap-Turnier ein. Da die Mehrheit der Teilnehmer die Verbandsebene vertrat, waren kaum Bonuspunkte zu vergeben. Den größte Vorsprung erhielt "Uns Uwe" mit 5 Punkten. Je drei Gute zusätzlich bekamen Richard Klöckner und Achim Vossenkuhl, weil sie am lautesten geschrien haben. Großzügig billigten die beiden danach ein Plus von 2 Zählern noch Günter Straßburger zu.

Der Spielverlauf war anfangs sehr launig; die Teilnehmer mit den Bonuspunkten gewannen ihre Partien gegen die anderen und ein großen Lamentieren begann, wie ungerecht mal wieder **alles** sei. Nach Beendigung des Turniers lag Ralf Springer, der Gewinner des Vorjahres, mit 7 Punkten an der Spitze, aber Uwe Tkotz und Richard Klöckner profitierten von ihren Zusatzpunkten. Ralf konnte jedoch beide StICKKampfpardien gewinnen und setzte sich als Sieger 1990 durch.

Der Endstand:

1. Ralf Springer	7,0 + 0 = 7,0
2. Richard Klöckner	4,0 + 3 = 7,0
3. Uwe Tkotz	2,0 + 5 = 7,0
4. Harald Wolter	6,0 + 0 = 6,0
5. Michael Niermann	5,5 + 0 = 5,5
6. Achim Vossenkuhl	2,0 + 3 = 5,0
7. Günter Straßburger	2,5 + 2 = 4,5
8. Michael Vincenz	4,0 + 0 = 4,0
9. Thomas Brandt	3,0 + 0 = 3,0



**Handicapped**

## Schiele - König

Am Fronleichnamstag, dem 14. Juni, fand das Turnier um den Schiele-König statt. Im Gegensatz zu den Vorjahren sollte es nach Schweizer System ausgetragen werden, damit Stefan Schön sein neues Computerprogramm testen konnte. Am Abend vorher mußte Stefan Schön sein Angebot leider zurückziehen. Da bei Turnierbeginn sich in der Ratzenburg nur 9 Spieler eingefunden hatten, einigten sie sich auf die einfachste Lösung, das Rundensystem. Trotz der Bedenkzeit von 15 Minuten pro Partie stand bereits um 14,30 Uhr **HARALD WOLTER** als Sieger fest. Er trat damit die Nachfolge von Rainer Lingen an.

Der Endstand:

1. Harald Wolter	7,5
2. Richard Klöckner	6,5
3. Dirk Liedtke	5,0
Michael Niermann	5,0
5. Nikola Stojanovski	4,5
Achim Vossenkuhl	4,5
7. Joachim Wagner	2,0
8. Bernhard Schultz-M.	1,0
9. Volker Fricke	0



# Jugendblitz

Für die Jugendblitz Einzelmeisterschaft des Niederheinischen Schachverbandes am 24. März in Meerbusch hatten sich aus Ratingen Rainer Lingen und Sebastian Kitte qualifiziert. Während Rainer bei 28 Teilnehmern mit 17 Punkten sich den 7. Platz sicherte, erfüllte Sebastian mit 7 Punkten und Platz 27 noch den ratzegerischen Imperativ.

Sieger des Turniers wurde Thomas Rodewies von der ESG 1851. Außer ihm qualifizierten sich noch für die NRW-Meisterschaft Guido Heisel, DSG/Hochheide, Bernhard Stillger, SG Düsseldorf und Uwe Müller, ESG 1851.

Die Jugendblitzmannschaftsmeisterschaft auf Niederrheinebene wurde von der SG Düsseldorf am 28. April ausgerichtet. Wie in der RaPo 2/90 berichtet, hatte sich auch ein Ratzenteam qualifiziert und versuchte, in diesem Feld wenigstens Erfahrungen und nach Möglichkeit auch ein paar Punkte zu sammeln. In der Aufstellung Rainer Lingen, Sebastian Kitte, Sandra Seidel und Marcus Hermanns erzielten sie 10:22 Mannschaftspunkte, was den 13. Tabellenplatz einbrachte. Die JURAS gewannen gegen Moers, Turm Spellen und ESG II. Ein Unentschieden holten sie gegen SG Düsseldorf, SC Solingen 28, SC Anderssen 29 und Turm Krefeld II. Insgesamt waren 17 Mannschaften aus 14 Vereinen anwesend. Sieger wurde die Elberfelder SG 1851 I. Zu bemerken ist, daß dieser Verein mit drei Teams starten konnte. Für die NRW-Meisterschaft qualifizierten sich ausser der ESG I noch Erkrath I, ESG II und die SG Düsseldorf.

## Niederrhein

Die Schachfreunde Moers hatten uns zu einem Jugend-Mannschaftsblitzturnier für den 14. Juni eingeladen. Sie versprachen gleichzeitig jedem Teilnehmer einen Preis. Die Begeisterung war groß. Doch bald hatte das Jungratzenteam die Qual der Wahl. Als am gleichen Tag auch die NRW-C/D-Jugend-Blitzmannschaftsmeisterschaft in Horrem stattfinden sollte, entschied man sich schweren Herzen für das letztgenannte Turnier, da es für Sebastian Kitte und Sandra Seidel eine der wenigen Möglichkeiten ist, sich mit Spielern im gleichen Alter zu treffen. Zwei Tage vor dem Termin wurde dieses Turnier jedoch von Detlef Kürten abgesagt, da sich nicht genügend Mannschaften gemeldet hatten. Der Fronleichnamstag war gleichzeitig erster Ferientag und die meisten Schüler wohl schon verreist.

Kurz entschlossen fragte man in Moers an, ob noch ein Platz für die C/D-Ratzen frei sei, und Guido Gohres ließ uns freundlicherweise mitspielen.

Da sich die "Kleinen" vor den "Großen" fürchteten, versuchten sie bei der Mannschaftsaufstellung zu tricksen, was ihnen zwar den 5. Tabellenplatz einbrachte, aber den Spieler am 1. Brett unheimlich frustrierte. Doch der gewonnene Fußball rettete noch den Tag.

Insgesamt waren 10 Mannschaften am Start. Es wurde doppelrundig gespielt und die Ratinger erzielten in der Aufstellung: Francesco De Gleria (4), Marcus Hermanns (8,5), Sebastian Kitte (15) und Sandra Seidel (15) 22:14 Mannschaftspunkte. In der Hinrunde gewannen sie gegen Wesel II, Hünxe, Wesel I, Kamp-Lintfort und Neukirchen; gegen Moers gab es ein Unentschieden. In der Rückrunde gab es Siege gegen die gleichen Mannschaften, nur das Unentschieden wurde diesmal gegen Meerbusch geholt.

Der Endstand sah wie folgt aus:

1. DSG/Hochheide	36:0	6. SV Neukirchen	18:18
2. SF Moers	30:6	7. Freibauer Hünxe	10:26
3. SK Meerbusch	25:11 n.St.	8. SV Wesel II	8:28
4. SV Dinslaken	25:11	9. Wesel I	5:31
5. SK Ratingen	22:14	10. T. Kamp-Lintfort	1:35



## Jugendhaus am Stadionring

An der **Stadtblitzmeisterschaft** für Jugendliche am 7. Juni beteiligten sich 12 Kandidaten. Wie in den Vorjahren fand sie im Anschluß an die Siegerehrung zur Jugendstadtmeisterschaft statt. Es wurde in zwei Gruppen gespielt, wobei die Einteilung nach Alter und Spielstärke sich als brauchbare Lösung erwies. Sieger und Gewinner der A-Gruppe wurde mit 5 Punkten **SEBASTIAN KITTE**. Mit nur einem Verlustpunkt wurde Sandra Seidel Vizemeisterin.

Endstand Gruppe A:

1. Sebastian Kite	5
2. Sandra Seidel	4
3. Marcus Hermanns	3
4. Holger Wurbs	2
5. Martin Weisbrodt	1
6. Francesco De Gleria	0

Endstand Gruppe B:

7. Bastian Oelmann	5
8. Katharina Ming	4
9. Tobias Hartnick	3
10. Ingo Mohr	1
Holger Wilms	1
Miriam Wilms	1



## Spiel und Spaß

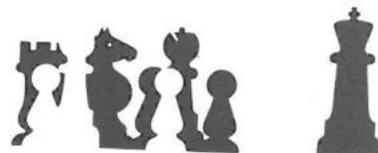
Am **Spielfest** des Turnvereins Ratingen, das am 9. Juni am Stadionring stattfand, beteiligte sich von 14 bis 16 Uhr auch der Ratzenklub. Er bot den Besuchern Gelegenheit, Schach zu spielen und kennenzulernen. Neben Jugendwart Uwe Tkotz und anderen Helfern standen u.a. auch die Spitzenspieler Michael Niermann und Dirk Liedtke als Spielpartner bereit. Petra Tippmann betreute vor allem die Betreuer. Jürgen Urbanek hatte sein Schachtransparent mitgebracht, das am Treppenaufgang auf die Veranstaltung hinwies. Immerhin kamen 10 Besucher, um etwas über Schach zu erfahren. Der Raum war voll, und eigentlich hätte man noch länger bleiben können - nun, vielleicht im nächsten Jahr.

## WILLY-SCHÄFER-TURNIER

Das 12. **Willi-Schäfer-Gedenkturnier** fand - wie schon in den Vorjahren - am letzten Donnerstag im Juni, diesmal am 28., statt. Trotz Ferienzeit waren 11 Spieler am Start. Am Ende stand fest, daß es auf der Gedenktafel für 1990 nicht schon wieder einen Michael geben wird. Gewinner des Turniers wurde nämlich **RAINER LINGEN**. Er führte im Turnier von Anfang an, einigte sich in der Mitte mit Achim Vossenkuhl auf ein taktisches Remis und mußte am Ende noch etwas um den Sieg bangen, als er unerwartet gegen Volker Fricke verlor und auch gegen UWE über ein Unentschieden nicht hinauskam. So brachte ihm dann letztendlich der direkte Vergleich mit seinem Verfolger Michael Niermann, den er für sich entscheiden konnte, den Turniersieg.

Der Endstand:

1. Rainer Lingen	8 Pkt.	7. Christopher Welling	5,5 Pkt.
2. Michael Niermann	7	8. Uwe Tkotz	3
Ralf Springer	7	9. Martin Offergeld	3
Achim Vossenkuhl	7	10. Volker Fricke	2
5. Richard Klöckner	6,5	11. Harald Sturm	0
6. Sebastian Kite	6		



## SPIELREGELN

Der NRW-Kongress hat am 1. April 1990 auch Änderungen der BTO beschlossen. Einige davon, die besonders für Turnierspieler interessant sind, möchten wir jetzt schon breittreten:

1. BTO 16.5 wurde um folgenden Absatz erweitert:  
Spieler, für die eine vorläufige Spielgenehmigung nach dem Paßschreibungs-termin zur Hälfte der jeweiligen Spielzeit beantragt wird, können nur in der untersten Mannschaft ihres Vereins eingesetzt werden.
2. Für die Mannschaftsmeisterschaften wird die Bedenkzeit auf 2 Stunden für 40 Züge und 1 Stunde für jede weiteren 20 Züge geändert; ein Abbruch ist dann erst nach 6 (bisher 5) Stunden möglich.
3. Die Bedenkzeit für Vierer- und Dähnepokal wird auf 2 Stunden für 40 Züge und 1 Stunde für den Rest der Partie geändert. Ein Abbruch ist in diesem Wettbewerb dann nicht mehr möglich.
4. Die Farbverteilung im Viererpokal wird wie folgt geändert:  
Die Gastmannschaft führt an den Brettern 1 und 4 die weißen Steine.

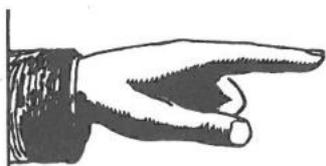
## Lehrgang

In der Zeit vom 26. April bis 7. Juni fand wieder ein Schachlehrgang für Anfänger statt. Am Ende bestanden die Prüfung für das Bauerndiplom: Christian van Beek (8), Mirko Dehne (10), Stefan Esser (10), Ingo Mohr (8), Sebastian Simon (7), Holger Wilms (8) und Miriam Wilms (6).

Am 19. April 1990 legte Christian Poerschke erfolgreich die Prüfung für das Turmdiplom ab.

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH den Neudiplomierten!**

Diplomebilanz:	139 Bauerndiplome
	127 Turmdiplome
	85 Königsdiplome
	-----
	351 Diplome.
	=====



## Wichtig:

Wir möchten hiermit nochmals alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins darauf hinweisen, daß unser Spiellokal ab 18. April 1990 unter der Rufnummer

**2 8 2 4 3**  
=====

zu erreichen ist.

## Uwes Seite

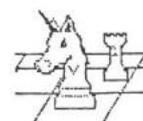


Da es diesmal von UWE und seinen treuen Anhängern nicht viel zu berichten gibt, sei auf dieser allseits bekannten und berühmt berüchtigt traditionellen Rapo-Seite nur Statistik verzeichnet.

UWE	-	Rainer Hahn	1577	-	1668	/	4	:	5
		Matthias Lange	317	-	249	/	0	:	0
		Jürgen Deschner	209	-	257	/	0	:	0
		Dirk Karbjinski	172	-	166	/	0	:	0
		Elke Hahnen	198	-	119	/	10	:	4
		Michael Niermann	317	-	500	/	3	:	43
		Achim Vossenkuhl	250	-	356	/	2	:	28
		Sigfried Kees	522	-	514	/	67	:	81
		Norman Doesken	4	-	1	/	0	:	0
		Martin Offergeld	1546	-	1218	/	51	:	81
		Waldemar Maly	230	-	295	/	15	:	28
		Petra Tippmann	83	-	47	/	0	:	0
		Ralf Springer	270	-	564	/	0	:	2
		Rainer Lingen	251	-	588	/	0	:	7
		Jürgen Schmitz	163	-	94	/	0	:	0
		Manfred Bambach	79	-	50	/	5	:	3
		Jens Liedtke	816	-	765	/	9	:	10
		Norbert Krüger	9	-	35	/	0	:	0
		Klaus Miller	3	-	20	/	0	:	0
		Michael Meise	35	-	40	/	0	:	0
		Gerald Tapken	28	-	2	/	0	:	0
		Claudia Jopke	10	-	1	/	0	:	0
		Harald Sturm	534	-	53	/	30	:	2
		Paul Berke	49	-	13	/	19	:	5
		Volker Fricke	397	-	141	/	83	:	36
		Vera Kohls	28	-	1	/	28	:	0
		Thomas Brandt	15	-	36	/	0	:	3
		Harald Wolter	5	-	24	/	0	:	2
		Hans Bengler	10	-	0	/	0	:	0
		Günter Proena	37	-	27	/	0	:	0
		Katharina Ming	14	-	0	/	0	:	0
		Jürgen Tutads	389	-	80	/	82	:	61
		Nico Heidel	6	-	0	/	0	:	0
		Petra Weck	9	-	2	/	0	:	0
		Nico David	4	-	0	/	0	:	0
		Francesco de Gleria	40	-	2	/	0	:	0
		Sebastian Kitte	164	-	171	/	12	:	76
		Walter Becker	183	-	60	/	64	:	25
		Bernd Schultz-Mischke	3	-	4	/	2	:	1
		Andreas Feit	12	-	7	/	0	:	0
		Zoé Krone	7	-	0	/	0	:	0
		Dirk Liedtke	1	-	10	/	0	:	1
		Markus Hermanns	12	-	1	/	0	:	0
		Stefan Schön	17	-	1	/	11	:	1
		Heinz Knupfer	5	-	13	/	0	:	0
		Sandra Seide	21	-	9	/	21	:	9
		Holger Wurbs	76	-	15	/	76	:	15

P.S.: Gabi Bröcker, Thomas Groß und Christopher Ming haben die Waffen gestreckt.

P.P.S.: Die Tischtennisergebnisse sind gleich geblieben. Der wertere Leser möge die alte Ratzenpost zu Rate ziehen.



## Versammlungen



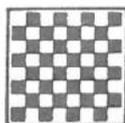
Die Jugendversammlung des Schachbezirks Düsseldorf fand am 19. Mai 1990 in der DRK-Altentagesstätte Gerresheim statt. Es waren etwa sechs bzw. sieben Vereine vertreten, davon die Hälfte ohne Jugendsprecher. Bezirksjugendwart Eberhard Bießner legte eine neue Jugendordnung, Geschäftsordnung, Finanzordnung und Spielordnung vor, die mit einigen Verbesserungsvorschlägen auch angenommen wurde.

Die Neuwahl des Jugendausschusses brachte folgende Zusammensetzung:

Jugendwart:	Eberhard Bießner, SF Gerresheim
Jugendsprecher:	Thorsten Rosenkränzer, SG Düsseldorf
Beisitzer:	Rainer Lingen, SF Gerresheim Peter Schafer, SG Kaarst
Vereinsvertreter:	Jan-Peter Pfaff, SF Gerresheim Gisela Kapeller, SG Kaarst

Für die Ausrichtung der Einzelturniere haben sich einige Vereine gemeldet, die Vergabe wird noch im Mitteilungsblatt bekanntgegeben.

\* \* \* \* \*



Die Versammlung der Schachjugend Niederrhein fand am 9. Juni 1990 im Schachzentrum Neuss statt.

Wiederum mußte ein neuer Jugendwart gesucht werden, da Schachfreund Thomas Rose dieses Amt nur kommissarisch übernommen hatte. Die von ihm vorgelegten Änderungen und Zusätze zur Jugendordnung und Spielordnung wurden mit einigen Verbesserungsvorschlägen angenommen. Nachdem 2 Kandidaten für das Amt des Jugendwartes ihre Bewerbungen wieder zurückgezogen hatten, stellte sich auf Vorschlag von Eberhard Bießner der Jugendwart des SC Erkrath, Dr. Günther Coen zur Wahl.

Der Jugendausschuß der Schachjugend Niederrhein setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Jugendwart:	Dr. Günther Coen
Jugendsprecher:	Oliver Geißer
Turnierleiter:	Christian Hoffmeister
Spielleiter:	Jurgen Klüners
Lehrwart:	Ulrich Perschke
Kassenwart:	Eva Klöckner
Schriftführer:	)

In der Zeit vom 23. bis 27. Juli findet in Düsseldorf wieder ein A-Jugendlehrgang statt. Meldungen sind an die Bezirksjugendwarte zu richten.

Statistik: Von den im Verband gemeldeten Vereinen mit Jugendlichen = 110 waren 17 (in Worten: Siebzehn) vertreten.

Die Jugendzahlen per 1.1.1990 lt. ZPS betragen:

Linker Niederrhein:	360	Wesel:	138
Düsseldorf:	238	Duisburg:	84
Bergisch Land:	221		

# Räthel auflösung

NATHAN.  
Ich seh, dort mustert mit neugier'gem Blick  
Ein Muselmann mir die beladenen  
Kamele. Kennt ihr ihn?  
DAJA. Ha! Euer Derwisch.  
NATHAN. Wer?  
DAJA. Euer Derwisch; Euer Schachgesell!  
NATHAN. Al-Hafi? das Al-Hafi?  
DAJA. Itzt des Sultans  
Schatzmeister.  
NATHAN. Wie? Al-Hafi? Träumst du wieder? –  
Er ists! – wahrhaftig, ists! – kömmt auf uns zu.  
Hinein mit Euch, geschwind! – Was werd' ich hören!

## ZWEITER AUFZUG

### ERSTER AUFTRITT

*Die Szene: des Sultans Palast*

*Saladin und Sittah spielen Schach*

SITTAH. Wo bist du, Saladin? Wie spielst du heut?  
SALADIN. Nicht gut? Ich dächte doch.  
SITTAH. Für mich; und kaum.  
Nimm diesen Zug zurück.  
SALADIN. Warum?  
SITTAH. Der Springer  
Wird unbedeckt.  
SALADIN. Ist wahr. Nun so!  
SITTAH. So zieh!  
Ich in die Gabel.  
SALADIN. Wieder wahr. – Schach dann!  
SITTAH. Was hilft dir das? Ich setze vor: und du  
Bist, wie du warst.  
SALADIN. Aus dieser Klemme, seh'  
Ich wohl, ist ohne Buße nicht zu kommen.  
Mags! nimm den Springer nur.  
SITTAH. Ich will ihn nicht.  
Ich geh vorbei.  
SALADIN. Du schenkst mir nichts. Dir liegt  
An diesem Platze mehr, als an dem Springer.  
SITTAH. Kann sein.  
SALADIN. Mach deine Rechnung nur nicht ohne  
Den Wirt. Denn sich! Was gilts, das warst du nicht  
Vermuten?  
SITTAH. Freilich nicht. Wie konnt' ich auch  
Vermuten, daß du deiner Königin  
So müde wärst?  
SALADIN. Ich meiner Königin?  
SITTAH. Ich seh' nun schon: ich soll heut meine tausend  
Dinar', kein Naserinchen mehr gewinnen.  
SALADIN. Wie so?  
SITTAH. Frag noch! – Weil du mit Fleiß, mit aller  
Gewalt verlieren willst. – Doch dabei find'  
Ich meine Rechnung nicht. Denn außer, daß  
Ein solches Spiel das unterhaltendste  
Nicht ist: gewann ich immer nicht am meisten  
Mit dir, wenn ich verlor? Wenn hast du mir  
Den Satz, mich des verlorenen Spieles wegen  
Zu trösten, doppelt nicht hernach geschenkt?  
SALADIN. Ei sich! so hättest du ja wohl, wenn du  
Verlorst, mit Fleiß verloren, Schwesterchen?  
SITTAH. Zum wenigsten kann gar wohl sein, daß deine  
Freigebigkeit, mein liebes Brüderchen,  
Schuld ist, daß ich nicht besser spielen lerne.  
SALADIN. Wir kommen ab vom Spiele. Mach ein Ende!  
SITTAH. So bleibt es? Nun dann: Schach! und doppelt Schach!  
SALADIN. Nun freilich; dieses Abschach hab' ich nicht  
Geschn, das meine Königin zugleich  
Mit niederwirft.  
SITTAH. War dem noch abzuhelpen?  
Laß schn.  
SALADIN. Nein, nein; nimm nur die Königin.  
Ich war mit diesem Steine nie recht glücklich.  
SITTAH. Bloß mit dem Steine?  
SALADIN. Fort damit! – Das tut  
Mir nichts. Denn so ist alles wiederum  
Geschützt.  
SITTAH. Wie höflich man mit Königinnen  
Verfahren müsse: hat mein Bruder mich  
Zu wohl gelehrt. *(Sie läßt sie stehen)*

SALADIN. Nimm, oder nimm sie nicht!  
Ich habe keine mehr.  
SITTAH. Wozu sie nehmen?  
Schach! – Schach!  
SALADIN. Nur weiter.  
SITTAH. Schach! – und Schach! – und Schach! –  
SALADIN. Und matt!  
SITTAH. Nicht ganz; du ziehst den Springer noch  
Dazwischen; oder was du machen willst.  
Gleichviel!  
SALADIN. Ganz recht! – Du hast gewonnen: und  
Al-Hafi zahlt. – Man laß ihn rufen! gleich! –  
Du hattest, Sittah, nicht so unrecht; ich  
War nicht so ganz beim Spiele; war zerstreut.  
Und dann: wer gibt uns denn die glatten Steine  
Beständig? die an nichts erinnern, nichts  
Bezeichnen. Hab' ich mit dem Iman denn  
Gespielt? – Doch was? Verlust will Vorwand. Nicht  
Die ungeformten Steine, Sittah, sinds  
Die mich verlieren machten: deine Kunst,  
Dein ruhiger und schneller Blick ...  
SITTAH. Auch so  
Willst du den Stachel des Verlusts nur stumpfen.  
Genug, du warst zerstreut; und mehr als ich.  
SALADIN. Als du? Was hätte dich zerstreuet?  
SITTAH. Deine  
Zerstreung freilich nicht! – O Saladin,  
Wenn werden wir so fleißig wieder spielen!  
SALADIN. So spielen wir um so viel gieriger! –  
Ah! weil es wieder los geht, meinst du? – Mags! –  
Nur zu! – Ich habe nicht zuerst gezogen;  
Ich hätte gern den Stillestand aufs neue  
Verlängert; hätte meiner Sittah gern,  
Gern einen guten Mann zugleich verschafft.  
Und das muß Richards Bruder sein: er ist  
Ja Richards Bruder.  
SITTAH. Wenn du deinen Richard  
Nur loben kannst!  
SALADIN. Wenn unserm Bruder Melek  
Dann Richards Schwester wär' zu Teile worden:  
Ha! welch ein Haus zusammen! Ha, der ersten,  
Der besten Häuser in der Welt das beste! –  
Du hörst, ich bin mich selbst zu loben, auch  
Nicht faul. Ich dünk' mich meiner Freunde wert. –  
Drs hätte Menschen geben sollen! das!  
SITTAH. Hab' ich des schönen Traums nicht gleich gelacht?  
Du kennst die Christen nicht, willst sie nicht kennen.  
Ihr Stolz ist: Christen sein; nicht Menschen. Denn  
Selbst das, was, noch von ihrem Stifter her,  
Mit Menschlichkeit den Aberglauben wirtz,  
Das lieben sie, nicht weil es menschlich ist:  
Weils Christus lehrt; weils Christus hat getan. –  
Wohl ihnen, daß er ein so guter Mensch  
Noch war! Wohl ihnen, daß sie seine Tugend  
Auf Treu und Glaube nehmen können! – Doch  
Was Tugend? – Seine Tugend nicht; sein Name  
Soll überall verbreitet werden; soll  
Die Namen aller guten Menschen schänden,  
Verschlingen. Um den Namen, um den Namen  
Ist ihnen nur zu tun.  
SALADIN. Du meinst: warum  
Sie sonst verlangen würden, daß auch ihr,  
Auch du und Melek, Christen hießet, eh  
Als Ehgemahl ihr Christen lieben wolltet?  
SITTAH. Ja wohl! Als wär' von Christen nur, als Christen,  
Die Liebe zu gewärtigen, womit  
Der Schöpfer Mann und Männin ausgestattet!  
SALADIN. Die Christen glauben mehr Armseligkeiten,  
Als daß sie die nicht auch noch glauben könnten! –  
Und gleichwohl irrst du dich. – Die Tempelherren,  
Die Christen nicht, sind Schuld: sind nicht, als Christen,  
Als Tempelherren Schuld. Durch die allein  
Wird aus der Sache nichts. Sie wollen Acca,  
Das Richards Schwester unserm Bruder Melek  
Zum Brautschatz bringen müßte, schlechterdings  
Nicht fahren lassen. Daß des Ritters Vorteil  
Gefahr nicht laufe, spielen sie den Mönch,  
Den albern Mönch. Und ob vielleicht im Fluge  
Ein guter Streich gelänge: haben sie  
Des Waffenstillstandes Ablauf kaum  
Erwarten können. – Lustig! Nur so weiter!

Die Lösung des  
Rätsels von Sei-  
te 41 der Ratzen-  
post Nr.2, 1990,  
lautet:  
"Nathan der Weise"  
von Gotthold  
Ephraim Lessing  
(1729 - 1781).  
Fertiggestellt  
wurde "Nathan der  
Weise" 1779.  
Die Uraufführung  
fand in Berlin  
durch die Döbbelin-  
sche Truppe am  
14.4.1789 statt.  
Lessing hat also  
keine Aufführung  
seines Stückes er-  
lebt.

Nebenstehend und  
nachfolgend die  
Textauszüge, das  
Schachspiel betref-  
fend und selbstver-  
faßte Kommentare.

Der Kurzauftritt  
zu Beginn stammt  
aus dem 1. Aufzug  
am Ende des 2. Auf-  
trittes.  
Er führt den Der-  
wisch alias Schatz-  
meister alias  
Al-Hafi in die  
Handlung ein.

Es folgen aus dem  
2. Aufzug die Auf-  
tritte 1 und 2. so-  
wie 9 z.T. ge-  
kürzt.  
Beendet wird die  
Reihe der Textaus-  
züge aus "Nathan  
der Weise" mit ein  
paar Versen vom  
Anfang des 5. Auf-  
trittes.

Mit seinem "Nathan  
der Weise" kämpfte  
Lessing gegen or-  
thodoxe Buchsta-  
benreligion, der  
er die praktische  
Bewäh--rung der  
religiösen Über-  
zeugung entgegen-  
setzte.

Ihr Herren, nur so weiter! – Mir schon recht! –  
 Wär alles sonst nur, wie es müßte.

SITTAH. Nun?  
 Was irrt dich denn sonst? Was könnte sonst  
 Dich aus der Fassung bringen?

SALADIN. Was von je  
 Mich immer aus der Fassung hat gebracht. –  
 Ich war auf Libanon, bei unserm Vater.  
 Er unterliegt den Sorgen noch ...

SITTAH. O weh!  
 SALADIN. Er kann nicht durch; es klemmt sich aller Orten;  
 Es fehlt bald da, bald dort –

SITTAH. Was klemmt? was fehlt?  
 SALADIN. Was sonst, als was ich kaum zu nennen würd'ge?  
 Was, wenn ichs habe, mir so überflüssig,  
 Und hab' ichs nicht, so unentbehrlich scheint. –  
 Wo bleibt Al-Hafi denn? Ist niemand nach  
 ihm aus? – Das leidige, verwünschte Geld! –  
 Gut, Hafi, daß du kömmtst.

## ZWEITER AUFTRITT

Der Derwisch Al-Hafi, Saladin, Sittah

AL-HAFI. Die Gelder aus  
 Ägypten sind vermutlich angelangt.  
 Wenns nur fein viel ist.

SALADIN. Hast du Nachricht?  
 AL-HAFI. Ich? Ich nicht. Ich denke, daß ich hier sie in  
 Empfang soll nehmen.

SALADIN. Zahl an Sittah tausend  
 Dinare! (*in Gedanken hin und her gehend*)

AL-HAFI. Zahl! anstatt, empfang! O schön!  
 Das ist für Was noch weniger als Nichts. –  
 An Sittah? – wiederum an Sittah? Und  
 Verloren? – wiederum im Schach verloren? –  
 Da steht es noch das Spiel!

SITTAH. Du gönnst mir doch  
 Mein Glück?

AL-HAFI (*das Spiel betrachtend*).  
 Was gönnen? Wenn – Ihr wißt ja wohl.

SITTAH (*ihm winkend*).  
 Bst! Hafi! bst!

AL-HAFI (*noch auf das Spiel gerichtet*).  
 Gönnst Euch nur selber erst!

SITTAH. Al-Hafi! bst!  
 AL-HAFI (*zu Sittah*). Die Weißen waren Euer?  
 Ihr bietet Schach?

SITTAH. Gut, daß er nichts gehört!  
 AL-HAFI. Nun ist der Zug an ihm?

SITTAH (*ihm näher tretend*). So sage doch,  
 Daß ich mein Geld bekommen kann.

AL-HAFI (*noch auf das Spiel gebettet*). Nun ja;  
 Ihr sollts bekommen, wie Ihrs stets bekommen.

SITTAH. Wie? bist du toll?  
 AL-HAFI. Das Spiel ist ja nicht aus.  
 Ihr habt ja nicht verloren, Saladin.

SALADIN (*kaum hörbar*).  
 Doch! doch! Bezahl! bezahl!

AL-HAFI. Bezahl! bezahl!  
 Da steht ja Eure Königin.

SALADIN (*noch so*). Gilt nicht;  
 Gehört nicht mehr ins Spiel.

SITTAH. So mach, und sag,  
 Daß ich das Geld mir nur kann holen lassen.

AL-HAFI (*noch immer in das Spiel vertieft*).  
 Versteht sich, so wie immer. – Wenn auch schon;  
 Wenn auch die Königin nichts gilt: Ihr seid  
 Doch darum noch nicht matt.

SALADIN (*tritt hinzu und wirft das Spiel um*).  
 Ich bin es; will  
 Es sein.

AL-HAFI. Ja so! – Spiel wie Gewinn! So wie  
 Gewonnen, so bezahlt.

SALADIN (*zu Sittah*). Was sagt er? was?  
 SITTAH (*von Zeit zu Zeit dem Hafi winkend*).  
 Du kennst ihn ja. Er sträubt sich gern; läßt gern  
 Sich bitten; ist wohl gar ein wenig neidisch. –

SALADIN. Auf dich doch nicht? Auf meine Schwester nicht? –  
 Was hör' ich, Hafi? Neidisch? du?

AL-HAFI. Kann sein!  
 Kann sein! – Ich hätt' ihr Hirn wohl lieber selbst;  
 Wär' lieber selbst so gut, als sie.

AL-HAFI. Noch  
 Nicht alles.

SALADIN. Noch nicht? – Wirst du reden?  
 AL-HAFI.  
 Seit aus Ägypten wir das Geld erwarten,  
 Hat sie ...

SITTAH (*zu Saladin*).  
 Wozu ihn hören?

AL-HAFI. Nicht nur Nichts  
 Bekommen ...

SALADIN. Gutes Mädchen! – Auch beiher  
 Mit vorgeschossen. Nicht?

AL-HAFI. Den ganzen Hof  
 Erhalten; Euern Aufwand ganz allein  
 Bestritten.

SALADIN. Ha! das, das ist meine Schwester!  
 (*sie umarmend*)

SITTAH. Wer hatte, dies zu können, mich so reich  
 Gemacht, als du, mein Bruder?

AL-HAFI. Wird schon auch  
 So bettelarm sie wieder machen, als  
 Er selber ist.

SALADIN. Ich arm? der Bruder arm?  
 Wenn hab' ich mehr? wenn weniger gehabt? –  
 Ein Kleid, Ein Schwert, Ein Pferd, – und Einen Gott!  
 Was brauch' ich mehr? Wenn kanns an dem mir fehlen?  
 Und doch. Al-Hafi, könnt' ich mit dir schelten.

SITTAH. Schilt nicht, mein Bruder. Wenn ich unserm Vater  
 Auch seine Sorgen so erleichtern könnte!

SALADIN. Ah! Ah! Nun schlägst du meine Freudigkeit  
 Auf einmal wieder nieder! – Mir, für mich  
 Fehlt nichts, und kann nichts fehlen. Aber ihm,  
 ihm fehlet; und in ihm uns allen. – Sagt,  
 Was soll ich machen? – Aus Ägypten kommt  
 Vielleicht noch lange nichts. Woran das liegt,  
 Weiß Gott. Es ist doch da noch alles ruhig. –  
 Abbrechen, einziehen, sparen, will ich gern,  
 Mir gern gefallen lassen; wenn es mich,  
 Bloß mich betrifft; bloß mich, und niemand sonst  
 Darunter leidet. – Doch was kann das machen?  
 Ein Pferd, Ein Kleid, Ein Schwert, muß ich doch haben.  
 Und meinem Gott ist auch nichts abzudingen.  
 Ihm gnügt schon so mit wenigem genug;  
 Mit meinem Herzen. – Auf den Überschuß  
 Von deiner Kasse, Hafi, hatt' ich sehr  
 Gerechnet.

SITTAH. Indes  
 Hat er doch immer richtig noch bezahlt.  
 Und wird auch heut' bezahlen. Laß ihn nur! –  
 Geh nur, Al-Hafi, geh! Ich will das Geld  
 Schon holen lassen.

AL-HAFI. Nein; ich spiele länger  
 Die Mummerei nicht mit. Er muß es doch  
 Einmal erfahren.

SALADIN. Wer? und was?  
 SITTAH. Al-Hafi!  
 Ist dieses dein Versprechen? Hältst du so  
 Mir Wort?

AL-HAFI. Wie konnt' ich glauben, daß es so  
 Weit gehen würde.

SALADIN. Nun? erfähr ich nichts?  
 SITTAH. Ich bitte dich, Al-Hafi; sei bescheiden.

SALADIN. Das ist doch sonderbar! Was könnte Sittah  
 So feierlich, so warm bei einem Fremden,  
 Bei ihrem Bruder sich verbitten wollen.  
 Al-Hafi, nun befehl ich. – Rede, Derwisch!

SITTAH. Laß eine Kleinigkeit, mein Bruder, dir  
 Nicht näher treten, als sie würdig ist.  
 Du weißt, ich habe zu verschiedenen Malen  
 Dieselbe Summ' im Schach von dir gewonnen.  
 Und weil ich itzt das Geld nicht nötig habe;  
 Weil itzt in Hafis Kasse doch das Geld  
 Nicht eben allzuhäufig ist: so sind  
 Die Posten stehn geblieben. Aber sorgt  
 Nur nicht! Ich will sie weder dir, mein Bruder,  
 Noch Hafi, noch der Kasse schenken.

AL-HAFI. Ja,  
 Wenns das nur wäre! das!

SITTAH. Und mehr dergleichen. –  
 Auch das ist in der Kasse stehn geblieben,  
 Was du mir einmal ausgeworfen; ist  
 Seit wenig Monden stehn geblieben.

AL-HAFI. Überschuß? – Sagt selber, ob  
 Ihr mich nicht hättet speißen, wenigstens  
 Mich drosseln lassen, wenn auf Überschuß  
 Ich von Euch wär' ergriffen worden. Ja,  
 Auf Unterschleif! das war zu wagen.

SALADIN. Nun,  
 Was machen wir denn aber? – Konntest du  
 Vor erst bei niemand andern borgen, als  
 Bei Sittah?

SITTAH. Würd' ich dieses Vorrecht, Bruder,  
 Mir haben nehmen lassen? Mir von ihm?  
 Auch noch besteh' ich drauf. Noch bin ich auf  
 Dem Trocknen völlig nicht.

SALADIN. Nur völlig nicht!  
 Das fehlte noch! – Geh gleich, mach Anstalt, Hafi!  
 Nimm auf bei wem du kannst! und wie du kannst!  
 Geh, borg, versprich. – Nur, Hafi, borge nicht  
 Bei denen, die ich reich gemacht. Denn borgen  
 Von diesen, möchte wiederfordern heißen.  
 Geh zu den Geizigsten; die werden mir  
 Am liebsten leihen. Denn sie wissen wohl,  
 Wie gut ihr Geld in meinen Händen wuchert.

## NEUNTER AUFTRITT

Nathan, Al-Hafi

AL-HAFI. Ha! ha! zu Euch wollt ich nun eben wieder.  
 NATHAN. Ists denn so eilig? Was verlangt er denn  
 Von mir?

AL-HAFI. Wer?  
 NATHAN. Saladin. – Ich komm', ich komme.

AL-HAFI. Zu wem? Zum Saladin?  
 NATHAN. Schickt Saladin  
 Dich nicht?

AL-HAFI. Mich? nein. Hat er denn schon geschickt?  
 NATHAN. Ja freilich hat er.

AL-HAFI. Nun, so ist es richtig.  
 NATHAN. Was? was ist richtig?

AL-HAFI. Daß ... ich bin nicht Schuld;  
 Gott weiß, ich bin nicht Schuld. – Was hab ich nicht  
 Von Euch gesagt, gelogen, um es abzuwenden!

NATHAN. Was abzuwenden? Was ist richtig?  
 AL-HAFI. Daß  
 Nun Ihr sein Defterdar geworden. Ich  
 Betaur' Euch. Doch mit anseh'n will ichs nicht.  
 Ich geh von Stund an; geh, Ihr habt es schon  
 Gehört, wohin; und wißt den Weg. – Habt Ihr  
 Des Wegs was zu bestellen, sagt: ich bin  
 Zu Diensten. Freilich muß es mehr nicht sein,  
 Als was ein Nackter mit sich schleppen kann.  
 Ich geh, sagt bald.

NATHAN. Besinn dich doch, Al-Hafi.  
 Besinn dich, daß ich noch von gar nichts weiß.  
 Was plauderst du denn da?

AL-HAFI. Ihr bringt sie doch  
 Gleich mit, die Beutel?

NATHAN. Beutel?  
 AL-HAFI. Nun, das Geld,  
 Das Ihr dem Saladin vorschießen sollt.

NATHAN. Und weiter ist es nichts?  
 AL-HAFI. Ich sollt es wohl  
 Mit anseh'n, wie er Euch von Tag zu Tag  
 Aushöhlen wird bis auf die Zehen? Sollt'  
 Es wohl mit anseh'n, daß Verschwendung aus  
 Der weisen Milde sonst nie leeren Scheuern  
 So lange borgt, und borgt, und borgt, bis auch  
 Die armen eingebornen Mäuschen drin  
 Verhungern? – Bildet Ihr vielleicht Euch ein,  
 Wer Euers Gelds bedürftig sei, der werde  
 Doch Euern Rate wohl auch folgen? – Ja;  
 Er Rate folgen! Wenn hat Saladin  
 Sich raten lassen? – Denkt nur, Nathan, was  
 Mir eben itzt mit ihm begegnet.

NATHAN. Nun?  
 AL-HAFI. Da komm ich zu ihm, eben daß er Schach  
 Gespielt mit seiner Schwester. Sittah spielt  
 Nicht übel; und das Spiel, das Saladin  
 Verloren glaubte, schon gegeben hatte,  
 Das stand noch ganz so da. Ich seh Euch hin,  
 Und sehe, daß das Spiel noch lange nicht  
 Verloren.

NATHAN. Ei! das war für dich ein Fund!  
AL-HAFI. Er durfte mit dem König an den Bauer  
Nur rücken, auf ihr Schach – Wenn ichs Euch gleich  
Nur zeigen könnte!

NATHAN. O ich traue dir!  
AL-HAFI. Denn so bekam der Roche Feld: und sie  
War hin. – Das alles will ich ihm nun weisen  
Und ruf' ihn. – Denkt! ...

NATHAN. Er ist nicht deiner Meinung?  
AL-HAFI. Er hört mich gar nicht an, und wirft verächtlich  
Das ganze Spiel in Klumpen.

NATHAN. Ist das möglich?  
AL-HAFI. Und sagt: er wolle matt nun einmal sein;

Er wolle! Heißt das spielen?  
NATHAN. Schwerlich wohl;  
Heißt mit dem Spiele spielen.

AL-HAFI. Gleichwohl galt  
Es keine taube Nuß.

NATHAN. Geld hin, Geld her!  
Das ist das wenigste. Allein dich gar  
Nicht anzuhören! über einen Punkt  
Von solcher Wichtigkeit dich nicht einmal  
Zu hören! deinen Adlerblick nicht zu  
Bewundern! das, das schreit um Rache; nicht?

AL-HAFI. Ach was? Ich sag Euch das nur so, damit  
Ihr sehen könnt, was für ein Kopf er ist.  
Kurz, ich, ich halts mit ihm nicht länger aus.  
Da lauf ich nun bei allen schmutzigen Mohren  
Herum, und frage, wer ihm borgen will.  
Ich, der ich nie für mich gebettelt habe,  
Soll nun für andre borgen. Borgen ist  
Viel besser nicht als betteln: so wie leihen,  
Auf Wucher leihen, nicht viel besser ist,  
Als stehlen. Unter meinen Ghebern, an  
Dem Ganges, brauch ich beides nicht, und brauche  
Das Werkzeug beider nicht zu sein. Am Ganges,  
Am Ganges nur gibts Menschen. Hier seid Ihr  
Der einzige, der noch so würdig wäre,  
Daß er am Ganges lebte. – Wollt Ihr mit? –  
Laßt ihm mit eins den Plunder ganz im Stiche,  
Um den es ihm zu tun. Er bringt Euch nach  
Und nach doch drum. So wär' die Plackerei  
Auf einmal aus. Ich schaff Euch einen Delk.

## FÜNFTER AUFZUG

## ERSTER AUFTRITT

*Szene: das Zimmer in Saladins Palaste,  
in welches die Beutel mit Geld getragen worden,  
die noch zu sehen*

*Saladin und bald darauf verschiedene Mamelucken*

SALADIN (*im Hereintreten*).  
Da steht das Geld nun noch! Und niemand weiß  
Den Derwisch aufzufinden, der vermutlich  
Ans Schachbrett irgendwo geraten ist,  
Das ihn wohl seiner selbst vergessen macht; –  
Warum nicht meiner? – Nun, Geduld! Was gibts?

EIN MAMELUCK.  
Erwünschte Nachricht, Sultan! Freude, Sultan! ..  
Die Karawane von Kahira kömmt;  
Ist glücklich da! mit siebenjährigem  
Tribut des reichen Nils.

SALADIN. Brav, Ibrahim!  
Du bist mir wahrlich ein willkommenner Bote! –  
Ha! endlich einmal! endlich! – Habe Dank  
Der guten Zeitung.

besser davon, wenn sie in christliche Hände  
gerieten.

Das setzte sich ähnlich in späteren Geschi-  
chtsepochen fort.

Der Sultan Saladin war nach Errichtung sei-  
ner Jerusalemer Herrschaft allerdings auf  
Ausgleich bedacht, und das diente Lessing  
als Vorwurf zu seinem Schauspiel.

Erstaunlich ist die Feindschaft zwischen  
Juden, Moslems und Christen immerhin.

Beten sie doch alle zum selben Gott!

Viele der religiösen Persönlichkeiten sind

obendrein in den drei Religionen dieselben; alle drei verehren z.B.  
Moses, Abraham und Jesus, diesen die Juden nun etwas weniger.

Ein paar Anmerkungen zum Text von "Nathan der Weise" :

Mit "Richards Schwester" ist die Schwester des englischen Königs  
Richard Löwenherz gemeint. Dieser regierte von 1189 bis 1199.

Saladin, 1138-93, war ein mächtiger Sultan von Ägypten und Syrien,  
Begründer des Herrschergeschlechtes der Aijubiden (Ejjubiden), schlug  
1187 die Kreuzfahrer bei Tiberias und eroberte Palästina (mit Jerusa-  
lem) und Syrien.

Es sieht so aus als ob Lessing in den Schachszenen die moderne Spiel-  
weise mit der langschriftigen Dame (er nennt Sie Königin) im Auge  
gehabt hat und nicht deren asthmatische kurzschrittige Gangart im Mit-  
telalter. Damals hieß sie bekannterweise Wesir. Das Aufheben, das im  
Schauspieltext um die Dame (Königin) gemacht wird, deutet auf die  
starke moderne Dame hin. Im Mittelalter war sie als Wesir eine schwa-  
che Figur im Verhältnis zu den Türmen oder den beiden Läufern.

Im Handlungsablauf ist "Nathan der Weise" ein Schauspiel (oder dra-  
matisches Gedicht) mit spannendem Verlauf, da damals das Theater  
nicht nur schöngestig belehren sondern auch unterhalten sollte und  
deshalb auf Spannung nicht verzichten konnte.

Der Hinweis auf Goethes "Götz von Berlichingen" im Rätsel sollte Irr-  
tümern beim Lösen vorbeugen.

In "Götz von Berlichingen" kommt ebenfalls das Schachspiel in der  
Handlung vor, aber nur als schmückendes Beiwerk.

ihm. Sie spielten Schach. Er war sehr gnädig, reichte mir seine Hand zu küssen und sagte mir vieles, davon ich nichts vernahm. Denn ich sah seine Nachbarin, sie hatte ihr Auge aufs Brett geheftet, als wenn sie einem großen Streich nachsähe. Ein feiner lauernder Zug um Mund und Wange! Ich hätte der elfenheinerne König sein mögen. Adel und Freundlichkeit herrschten auf ihrer Stirne. Und das blendende Licht des Angesichts und des Busens, wie es von den finstern Haaren erhoben ward!

WEISLINGEN. Du bist drüber gar zum Dichter geworden.

FRANZ. So fühl ich denn in dem Augenblick, was den Dichter macht, ein volles, ganz von einer Empfindung volles Herz! Wie der Bischof endigte und ich mich neigte, sah sie mich an und sagte: Auch von mir einen Groß unbekannter Weise! Sag ihm, er mag ja bald kommen. Es warten neue Freunde auf ihn; er soll sie nicht verachten, wenn er schon an alten so reich ist. – Ich wollte was antworten, aber der Paß vom Herzen nach der Zunge war versperrt, ich neigte mich. Ich hätte mein Vermögen gegeben, die Spitze ihres kleinen Fingers küssen zu dürfen! Wie ich so stund, warf der Bischof einen Bauern herunter, ich fuhr darnach und herührte im Aufheben den Saum ihres Kleides, das fuhr mir durch alle Glieder, und ich weiß nicht, wie ich zur Tür hinausgekommen bin.

FRANZ. Nur von der bloßen Erinnerung komm ich außer mir. Bamberg ist nicht mehr Bamberg, ein Engel in Weibesgestalt macht es zum Vorhofe des Himmels.

WEISLINGEN. Nichts weiter?

FRANZ. Ich will ein Pfaff werden, wenn Ihr sie sehet und nicht außer Buch kommt.

WEISLINGEN. Wer ist's denn?

FRANZ. Adelheid von Walldorf.

WEISLINGEN. Die! Ich habe viel von ihrer Schönheit gehört. FRANZ. Gehört? Das ist eben, als wenn Ihr sagtet: Ich hab die Musik gesehen. Es ist der Zunge so wenig möglich, eine Linie ihrer Vollkommenheiten auszudrücken, da das Aug sogar in ihrer Gegenwart sich nicht selbst genug ist.

WEISLINGEN. Du bist nicht gescheit.

FRANZ. Das kann wohl sein. Das letzte Mal, da ich sie sahe, hatte ich nicht mehr Sinne als ein Trunkener. Oder vielmehr, kann ich sagen, ich fühlte in dem Augenblick, wie's den Heiligen bei himmlischen Erscheinungen sein mag. Alle Sinne stärker, höher, vollkommener, und doch den Gebrauch von keinen.

WEISLINGEN. Das ist seltsam.

FRANZ. Wie ich von dem Bischof Abschied nahm, saß sie bei

Da fand er die Busen  
Ach leider so bloß,  
Sie nahmen so willig  
Ihn all auf den Schoß.  
Er schüttet die Pfeile  
Zum Feuer hinein,  
Sie herzten und drückten  
Und wiegen ihn ein.  
Hei ei ol Popeiol!

ADELHEID. Ihr seid nicht bei Eurem Spiele. Schach dem König!

BISCHOF. Es ist noch Auskunft.

ADELHEID. Lange werdet Ihr's nicht mehr treiben. Schach dem König!

LIEBETRAUT. Dies Spiel spielt ich nicht, wenn ich ein großer Herr wär, und verlöt's am Hofe und im ganzen Land.

ADELHEID. Es ist wahr, dies Spiel ist ein Proberstein des Gehirns.

LIEBETRAUT. Nicht darum! Ich wollte lieber das Geheil der Totenglocke und ominöser Vögel, lieber das Gebell des knurrischen Haushunds Gewissen, lieber wollt ich sie durch den tiefsten Schlaf hören, als von Laufen, Springen und anderen Bestien das ewige: Schach dem König!

BISCHOF. Wem wird auch das einfallen!

LIEBETRAUT. Einem zum Exempel, der schwach wäre und ein stark Gewissen hätte, wie denn das meistens beisammen ist. Sie nennen's ein königlich Spiel, und sagen, es sei für einen König erfunden worden, der den Erfinder mit einem Meer von Überfluß belohnt habe. Wenn das wahr ist, so ist mir's, als wenn ich ihn sähe. Er war minorrenn an Verstand oder an Jahren, unter der Vormundschaft seiner Mutter oder seiner Frau, hatte Milchhaare im Bart und Flachshaare um die Schläfe, er war so gefällig wie ein Weidenschöbling, und spielte gern Dame und mit den Damen, nicht aus Leidenschaft, behüte Gott! nur zum Zeitvertreib. Sein Hofmeister, zu tätig, um ein Gelehrter, zu unlenksam, ein Weltmann zu sein, erfand das Spiel in usum Delphini, das so homogen mit Seiner Majestät war – und so ferner.

ADELHEID. Mutt! Ihr solltet die Lücken unsrer Geschichtsbücher ausfüllen, Liebetraut.

Sie stehen auf.

LIEBETRAUT. Die Lücken unsrer Geschichtsregister, das wäre profitabler. Seitdem die Verdienste unserer Vorfahren mit ihren Porträts zu einerlei Gebrauch dienen, die leeren Seiten nämlich unsrer Zimmer und unsres Charakters zu tapezieren; da wäre was zu verdienen.

Hier nun die beiden Stellen an denen das Schachspiel vorkommt.

Der erstgenannte Textteil stammt aus dem ersten Akt und er spielt in Jaxthausen auf Götzens Burg, d.h. die Handlung spielt dort, der Text kann es wohl kaum.

Die Personen: Adelheid = Adelheid von Walldorf, eine junge Witwe, Weislingen u. Liebetraut sind Höflinge am Hof des Bischofs von Bamberg.

Franz ist der Bube (Knappe) des Weislingen.

## ZWEITER AKT

### BAMBERG. EIN SAAL.

Bischof, Adelheid spielen Schach. Liebetraut mit einer Zither. Frauen, Hofleute um ihn herum am Kamin.

LIEBETRAUT spielt und singt.

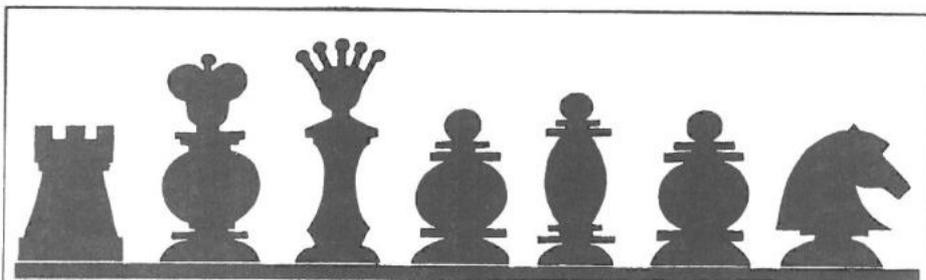
Mit Pfeilen und Bogen  
Capido gellogen,  
Die Fackel in Brand,  
Wollt mütlich kriegen  
Und männlich siegen  
Mit stürmender Hand.  
Auf! Auf!  
An! An!  
Die Waffen erklärten,  
Die Flügel ein schwirren,  
Die Augen entbrannt.

schuldigen Respekt. Er aber, sag's ihm, erkann mich (na, was denn?)" Und dann haut Götz das Küchenfenster zu. Oder war es ein anderes Fenster? Jedenfalls eines seiner Burg.

Leider hat keiner das Rätsel gelöst zum mindesten aber nicht angegeben.

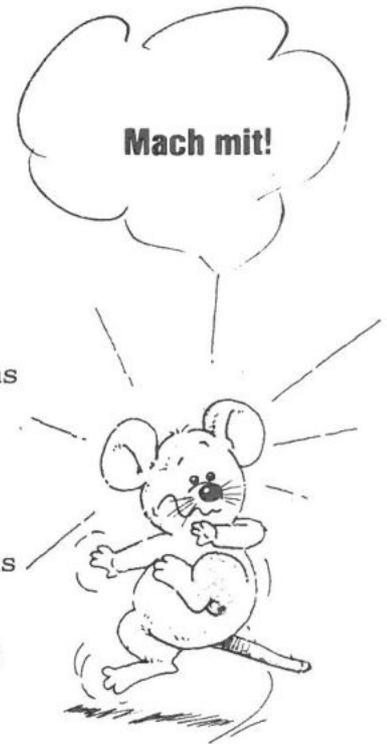
Der ausgesetzte Preis geht an den Fundus des Raterger Schachklubs.

- stu -



# Termine - Termine - Termine

12. 7.90	19,30 Uhr	Rd. 1- 3 Vereins-Sommeropen 30 Min. Bedenkzeit pro Partie
19. 7.90	19,30 Uhr	Rd. 4-6 Vereins-Sommeropen
26. 7.90	19,30 Uhr	Rd. 7-9 Vereins-Sommeropen
4. 8.90	10,00 Uhr	Open-Air Schach vor der Sparkasse Düsseldorfer Straße
5. 8.90	10,00 Uhr	1. Rd. Anny-Hecker-Pokal Turnier für Damen des SB Düsseldorf
9. 8.90	17,30 Uhr	Turnier um den Düllberg Turm Vereinsturnier U 18
12. 8.90	10,00 Uhr	1. Runde Dumeklemmer-Pokal Turnier nach K.O.-System offen für Rateringer Bürger bzw. Mitglieder eines Rateringer Schachvereins
16. 8.90	17,30 Uhr	1. Rd. Feit-Pokal Vereinsturnier U 18
6. 9.90	19,30 Uhr	1. Runde Stadtmeisterschaft Turnier nach CH-System offen für Rateringer Bürger bzw. Mitglieder eines Rateringer Schachvereins
9. 9.90	10,00 Uhr	Einladungsblitzturnier an Vereine des Kreises Mettmann
20. 9.90	17,30 Uhr	1. Rd. Jugendvereinsmeisterschaft U 18
20.12.90	19,00 Uhr	Weihnachtsblitzturnier für Vereinsmitglieder

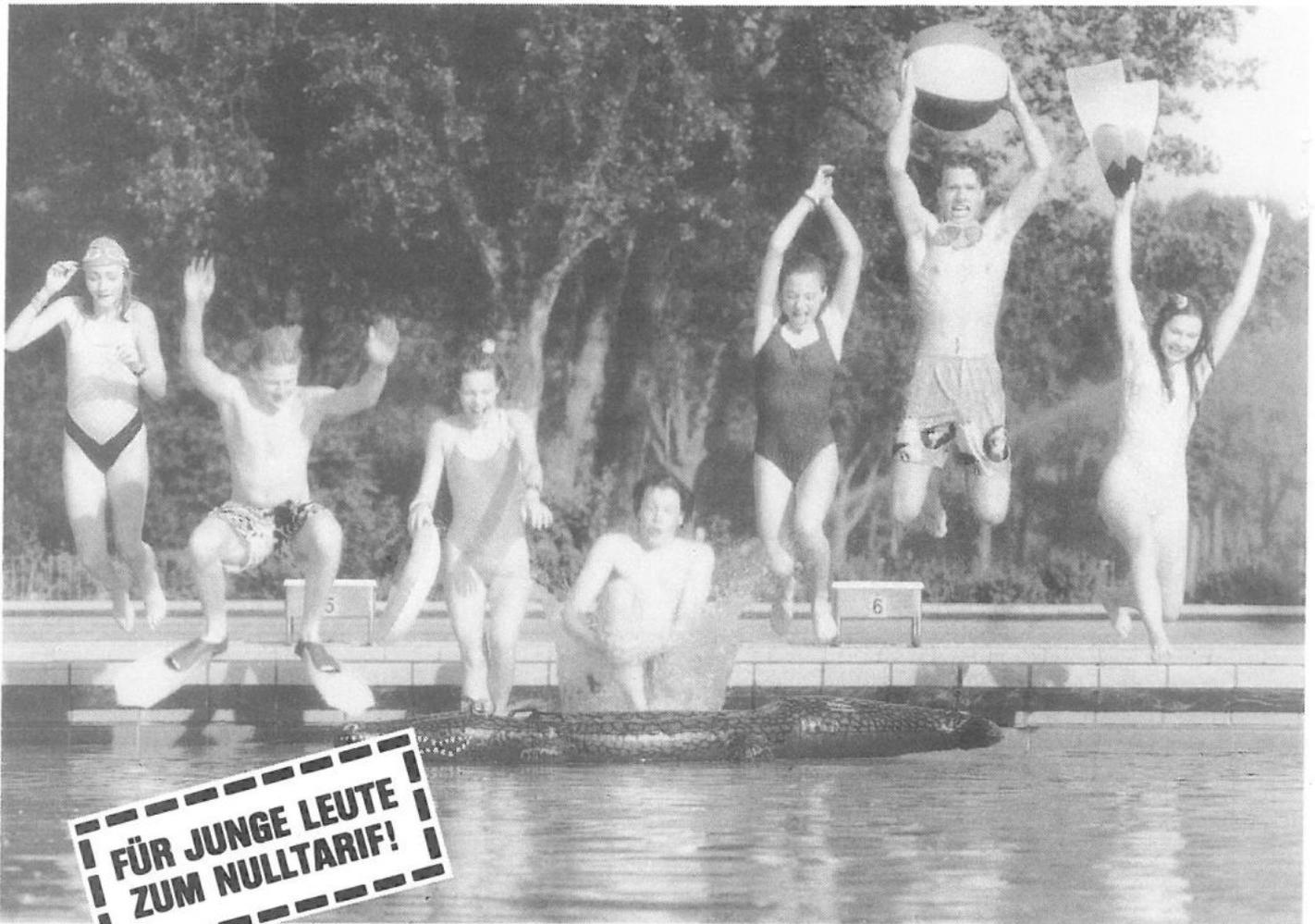


## RATZENPOST

ZEITUNG DES RATINGER SCHACHKLUB 1950

<u>Preis:</u>	unbezahlbar
<u>Auflage:</u>	130 Exemplare
<u>Redaktion:</u>	Norbert Krüger (Chef) Richard Klöckner Eva Klöckner Petra Tippmann
<u>Mitarbeiter:</u>	Harald Sturm Herbert Salmen
<u>Redaktionsschluß:</u>	1. Juli 1990

Bei Redaktionsschluß wurde in der DDR die DM eingeführt und die Deutsche Fußballnationalmannschaft gewann im Viertelfinale gegen die CSFR.



**FÜR JUNGE LEUTE  
ZUM NULLTARIF!**

# AUF DAS KONTO, FERTIG, LOS

**S**-Girokonto, gebührenfrei für  
Schüler, Schulabgänger, Studenten, Azubis,  
Wehr- und Ersatzdienstleistende.

Wir beraten Sie gern — auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Zum Berufsanfang:

**S-StartSet**  
WENIG AUFWAND -  
VIEL LEISTUNG

**Sparkasse  
Ratingen**



Der richtige Partner von Anfang an